MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1908

584 (14.12.1908) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-337384

General-Anzeiger

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 584. Montag, 14. Dezember 1908. (Abendblatt.)

Der deutsche Sieg in Meseritz-Bomst.

An demselben Tage, an dem das neue Schlachtschiff „Posen" von Stapel lief, haben die wackeren deutschen Katholiken des dritten posenschen Wahlkreises Meseritz-Bomst dafür gesorgt, daß die „Posen" mit gutem Fug die deutsche Flagge im Auslande wird zeigen können.

Den deutschen Katholiken gebührt in erster Reihe der Dank für den glänzenden Sieg der deutschen Sache. Wohl haben auch die Evangelischen und die Juden ihre Pflicht getan, was aus der starken Wahlbeteiligung hervorgeht, aber für sie war es um so selbstverständlicher, für den Grafen Westarp zu stimmen, als dieser sich während seiner Landratstätigkeit im Bomster Kreise durch sein liebenswürdiges und schlichtes Wesen und seine Tüchtigkeit die allgemeine Zuneigung erworben hatte. Den Katholiken aber wurde diesmal die Anhänglichkeit an die deutsche Sache nicht so leicht gemacht. War doch der Gegenkandidat des Grafen ein deutscher katholischer Geistlicher. Zudem suchte das Zentrum die deutschen Katholiken dadurch zu betören, daß die Wahlversammlungen für den Propst Rohnspieß mit einem Kaiserhoch eröffnet und mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland geschlossen wurden. Da endlich noch ein leibhaftiger Regierungsrat den Vorsitz in mehreren solchen Versammlungen führte, so war die nationale Maskerade nicht ungeschickt veranstaltet.

Es stellt nicht nur dem nationalen Sinne, sondern auch dem politischen Verständnisse der deutschen Katholiken ein gutes Zeugnis aus, daß sie die Larve zu durchschauen vermochten. Es läßt sich ziffernmäßig nachweisen, daß 1800 bis 2000 deutsche Katholiken für den Grafen Westarp und gegen den katholischen Geistlichen gestimmt haben. Denn da die Katholiken 56, die Evangelischen und die Juden nur 44 pCt. der Bevölkerung des Wahlkreises ausmachen, so hätten bei strenger konfessioneller Scheidung von den rund 22 000 abgegebenen Stimmen nur etwa 9700 auf den Grafen Westarp fallen können. Da er aber über 11 500 erhalten hat, so müssen zu den 9700 evangelischen und jüdischen Stimmen noch über 1800 katholische gekommen sein, die den Ausschlag zugunsten des Grafen gegeben haben.

So herzlich wir uns dieses Sieges freuen, so wenig dürfen wir die Hände in den Schoß legen. Denn wir können der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" nicht beipflichten, wenn sie in einem sonst vortrefflichen Artikel erklärt, daß die Bemühungen des Zentrums in Westpreußen und Posen ein frühes Ende erleben würden, wenn die Kraftprobe in Meseritz-Bomst zugunsten des Deutschtums ausfallen würde. Diese Kraftprobe ist ja im deutschen Sinne ausgefallen, aber wir zweifeln sehr stark daran, daß das Zentrum deshalb die Flinte ins Korn werfen wird. Das widerspräche ganz seiner sonstigen Zähigkeit. Außerdem ist der Gegenstand der Bemühungen ein zu lohnender und wichtiger, denn es sind nicht weniger als 7 Wahlkreise in Posen und Westpreußen, in denen die deutschen Katholiken den Ausschlag geben, außer Meseritz sind dies nämlich die Wahlkreise Thorn, Graudenz, Schwetz, Stuhm, Lissa i. P. und Wirsitz-Schubin. Der Wahlkreis Thorn befindet sich zwar seit 1898 in deutschen Händen, aber er war früher wiederholt polnisch vertreten. Genau so verhält es sich mit dem Wahlkreise Graudenz. Der Wahlkreis Schwetz hat die umgekehrte Entwicklung durchgemacht: eine lange Reihe von Jahren deutsch vertreten, fiel er 1907 den Polen in die Hände. Der Wahlkreis Stuhm ist zwar in deutschem Besitz, aber bei den letzten Wahlen haben die Polen über 7000 Stimmen aufgebracht und jedenfalls liegt die Entscheidung bei den deutschen Katholiken, da der Kreis zu 53 pCt. katholisch ist. Der Wahlkreis Lissa i. P. ist erst wieder seit 1903 in nationalen Händen, 1898 war er durch das Zentrum, 1893 durch die Polen vertreten. Der Wahlkreis Wirsitz-Schubin ist leider seit 10 Jahren wieder in polnischem Besitz, aber er kann für das Deutschtum zurückerobert werden.

In nicht weniger als 7 Wahlkreisen hing mithin die Entscheidung von den deutschen Katholiken ab. Daß sie im Wahlkreise Meseritz den Lockungen des Zentrums widerstanden haben, wird unserer Meinung nach diese Partei nicht entmutigen, sondern zu erhöhter Tatkraft anspornen. Das Zentrum hat den Ritt in die Ostmark zu laut angekündigt, es hat zuviel Geld in Vereins- und Preßorganisationen hineingesteckt, um den Kampfplatz schon nach einer Niederlage zu räumen. 7 Wahlkreise teils für sich selbst zu erobern, teils den Polen zuzuschanzen — was für das „deutsche" Zentrum eine kaum minder große Freude ist — das ist schon des Schweißes der Edlen, der Herren Erzberger, Will und wie sonst die Zentrumsabgeordneten, die in der Ostmark für die polnisch-klerikale Sache agitiert haben, heißen mögen, wert.

Darum gilt es, den deutschen Katholiken der Ostmark nicht nur für ihr treues Festhalten an der deutschen Sache in Meseritz-Bomst zu danken, sondern sie immer wieder in dem Empfinden zu bestärken, daß es in der Ostmark keine Scheidung nach Konfessionen geben darf, weil es sich hier um einen Kampf der Nationalitäten handelt. Die Polen haben in Dutzenden von Fällen dargetan, daß bei ihnen die nationale Frage in erster, die konfessionelle erst in zweiter Reihe steht; die deutschen Katholiken dürfen an nationalem Gefühl nicht hinter den Polen zurückstehen. Daß diese Meinung keine vergebliche sein wird, das wagen wir nach Meseritz-Bomst zu hoffen, denn über stärkere Lockmittel als dort dürfte das Zentrum schon nicht mehr zu verfügen haben.

Die moslawistische Bewegung.

Aus Moskau, 8. Dezember, schreibt uns ein gelegentlicher Mitarbeiter:

In ruhig denkenden Kreisen wird vielfach die Befürchtung ausgesprochen, daß, wenn auch die russische Regierung den Krieg nicht zu wünschen scheine und auch aus guten Gründen nicht wünschen könne, man doch nicht wissen könne, ob sie nicht schließlich durch die öffentliche Meinung und das große Maul der Panslawisten hineingetrieben werde. Es ist aber doch sehr fraglich, ob diese Möglichkeit wirklich besteht, und ehe man hier Wahrscheinlichkeiten annimmt, wird die neue panslawistische Bewegung in ihrer Stärke und ihren Grundfedern genauer betrachtet werden müssen. Dazu ist Moskau, von jeher das Zentrum panslawistischer Propaganda, vielleicht der geeignetste Ort.

Die Psychologie der russischen Gesellschaft war niemals leicht und ist im gegenwärtigen Augenblicke besonders schwierig. Von welchen Kreisen und Kräften ging die panslawistische Agitation der letzten Monate aus, und wie hat sie auf die breiteren Schichten des Volkes gewirkt. Die Leute, die von jeher und aus Ueberzeugung und angeborener Stimmung Panslawisten waren, zum großen Teil Professoren, Advokaten und politische Apostel verschiedener Art, sind an und für sich weder sehr einflußreich noch sehr zahlreich. Wenn ihnen auch das Sandschakbahnprojekt und namentlich die Annexion Bosniens, die die Leidenschaften der Südslawen aufweckte, gutes Material an die Hand gegeben haben, so wären diese Leute allein, wenn sich nicht andere Interessen mit ihnen verbunden hätten, doch niemals imstande gewesen, eine Volksstimmung hervorzurufen, die wenigstens nach außen so wirkt, als verdiente sie, ernst genommen zu werden. Anderes mußte dazu kommen. Hier handelt es sich um zweierlei. Man hat in gewissen Kreisen die Ausnützung der jetzigen Balkankrise zu einer neuen panslawistischen Propaganda aus innerpolitischen Gründen für notwendig oder mindestens für nützlich gehalten. Auf der einen Seite waren es gewisse Gruppen der Rechten, die durch eine Ablenkung des allgemeinen Interesses von dem Gebiet der inneren Politik auf das der äußeren den revolutionären Ideen, die hier noch immer gefährlich und gefürchtet genug sind, entgegenwirken zu können glaubten. Das gilt für die Rechte und einen Flügel der Oktobristen. Auf der anderen Seite gibt es aber unter den unbesonneneren Elementen der Kadetten und noch weiter links von ihnen eine Reihe von einflußreichen aber aufgeregten Persönlichkeiten, die nur von einem Krieg den Sieg der Revolution oder wenigstens des Fortschritts erwarten und daher Lust haben, mit dem Feuer zu spielen. Daher das eigentümliche Schauspiel, daß man von rechts und links allerdings mit ganz verschiedenen Hintergedanken an dem gleichen Werke arbeitet und nur die besonnene Mitte, die nach wie vor die Hauptaufgabe Rußlands in einem friedlichen und vernünftigen Fortschritt in der inneren Politik sieht, sich zurückhält. Wie in anderen Ländern, so ist es indes auch hier der Fall, daß die Stimmen der Vernünftigen besonders in der Presse von dem Geschrei der Unvernünftigen übertönt wird.

Das sind im wesentlichen die Quellen, aus denen die jetzige panslawistische Propaganda ihre scheinbare Kraft schöpft. Die meisten der Leute, die sich an dem Geschrei beteiligen, machen sich im Grunde aus Serbien und Montenegro nicht das geringste. Man würde sich übrigens sehr täuschen, wollte man glauben, daß das laute Geschrei auf die breiten Schichten des Volkes irgend welchen Eindruck macht. Das ist heute ganz anders als zu der großen Zeit der panslawistischen Begeisterung in den Jahren 77/78, wo die Geistlichkeit den Bauer in Bewegung brachte. Heute kümmert sich der Bauer um seinen Hunger und die Agrarreform und sonst um nichts. Indessen hält die Geistlichkeit sich zurück, wohl weil sie das Werk der Revolution nicht fördern will. Auf dem Lande merkt man vom Panslawismus nichts. Europa soll

Feuilleton.

Der Clarenaltar im Kölner Dom.

Neues Licht auf die altdeutsche Malerei.

Eine Entdeckung ist bei einer kürzlichen Restauration an dem berühmten Hauptwerk der Alt-Kölner Malerschule, dem Clarenaltar im Dom, gemacht worden. Die Flügel waren von ihrem hohen Standort heruntergenommen worden, um für die Marienburg kopiert zu werden. Dabei stellte sich heraus, daß grobe Uebermalungen aus neuerer Zeit das alte Werk vollständig bedeckten und untätig gemacht hatten. „Wir haben hier vielleicht einen der merkwürdigsten Fälle von Täuschung durch Massensuggestion vor uns. Alle die begeisterten Lobpreisungen von Kugler, Förster, Schnaase an bis auf den heutigen Tag gelten im wesentlichen einem modernen Werke einer Fälschung! Es ist nur ein Palimpsest, den wir vor uns hatten. Das echte Bild steckte unter dieser späteren Haut." So kennzeichnet Professor Paul Clemen diese erstaunlich Tatsache in einem ersten Bericht über den Befund der Untersuchung des Altars, den er in der Kunstchronik veröffentlicht. Der Clarenaltar war bekanntlich bisher dem vielgepriesenen Meister Wilhelm von Köln zugeschrieben worden, aber schon früh hatten sich Bedenken gegen eine einheitliche Durchführung der Malerei geregt; man hatte verschiedene Hände festzustellen versucht, Schnaase hatte die Arbeit drei verschiedener Meister herausgefunden, während Aldenhoven in der Ausführung die charakteristischen Unterschiede von wenigstens vier, vielleicht auch fünf Malern deutlich unterscheiden zu können glaubte. Dann war Firmenich-Richartz 1895 gegen den Meister Wilhelm aufgetreten und hatte an seine Stelle Hermann Wynrich von Wesel gesetzt, seinen Nachfolger, der seine Witwe geheiratet und damit das Geschäft übernommen hatte. Hermann Wynrich galt nun als der geniale Urheber eines neuen malerischen Stils in Köln als der Begründer einer freien reinmalerischen Richtung. All diese Hypothesen fallen nun zusammen; all diese scharfsinnigen Vermutungen zerstieben in nichts. Sie halten nicht stand vor dem Resultat der jüngsten Untersuchungen und Reinigungsversuchen, die mit der peinlichsten Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt unter der Aufsicht so angesehener Forscher, wie Schnütgen, Firmenich-Richartz und Clemen, vorgenommen sind. Zunächst traten an den Außenflügeln, nachdem die obere deckende Schmutzschicht abgewaschen war, die ganz groben derben neueren Uebermalungen zutage. Die feinen Fialenzeichnungen der ganzen Architektur waren in barbarischer Weise und völlig mißverstanden überschmiert, die großen einzelnen Heiligenfiguren von den Außenseiten total übermalt, die großartig bewegten strengen Umrißlinien der Gestalten durch eine Art, verspätetes Rokokomuster an den Gewändern unkenntlich gemacht, die scharfen prachtvollen alten Köpfe ganz unter einer oberen Maskschicht verborgen, die Hände saßen an anderer Stelle. Und ganz plötzlich trat dann die echte gotische Zeichnung, die große herrliche Form zutage. Auch bei den Innenseiten verschwanden die Uebermalungen im Handumdrehen und ein einheitliches harmonisches Werk in dem primitiven Stil des vierzehnten Jahrhunderts bot sich dar. Da die Uebermalungen ganz lose auf der alten Farbschicht saßen und gar keine Verbindung mit ihr eingegangen waren, so konnte diese Uebermalung nicht etwa, wie man angenommen hatte, zwanzig oder dreißig Jahre nach der Entstehung des Originals aufgetragen worden sein. Da hätten sich alle Farbschichten zu einer festen emailartigen Schicht verhärten müssen. Außerdem hätte das darunter zum Vorschein kommende Werk nicht so gleichmäßig auf allen Flügeln die Spuren der Vernachlässigung und des langsamen Verkommens aufweisen können, wenn die Uebermalung wenige Jahre nachher entstanden wäre. Ueber den alten Originalen saß dazu noch deutlich ein dicker gelbgewordener alter brüchiger Firnis. Es mußten also Uebermalungen einer ganz neuen Zeit, des neunzehnten Jahrhunderts, vorliegen. Am stärksten war das Kreuzigungsbild auf der Tür des Mittelstücks übermalt. Bei der Reinigung des Gemäldes kamen darunter zwei andere Gekreuzigte zum Vorschein, so daß sechs Arme auf einmal in ganz verschiedenen Höhenlagen erschienen. Auf der Rückseite der Tafel aber hatte der Restaurator, um den Grund zu füllen, Papier verwendet, und da fand sich auch aufgeklebt — ein quartblattgroßes Stück Zeitung vom Jahre 1861! Im Jahre 1861 war der Clarenaltar renoviert worden; aus den Ueberresten der Gestalten, die 1847 Kugler am Mittelschrein gesehen hatte, waren durch die Restauration des Bildhauers Stephan — ganze Figuren geworden. Diese Ueberreste erwiesen sich nun aber also so vollständig, daß ihre Restaurierung nach Entfernung all der aufgepaßten modernen Farbschicht als sehr einfach erscheint. Auch bei den berühmten Szenen aus der Kindheit Jesu auf den Innenflügeln zeigte sich, daß alle Figuren und Ornamente sorglos übermalt und in sehr wenig erfreulicher Weise ergänzt waren. Unter der breiten, festen, durchaus einer neuen Zeit angehörenden Farbdecke ist an einigen Stellen die alte originale Malerei noch erkennbar. Ueber den alten punzierten Goldgrund sind ungeniert in die Spitze der einzelnen Felder Engelsfiguren gemalt, so daß das punzierte Ornament durch die Engelsfigur durchgeht. In die Zwickel der Wimperge sind ganz neue Figuren, die Madonna mit Kind, die Krönung der Maria, die vier Evangelisten aufgemalt. Da der Auffinder und Erretter des Clarenaltars, Sulpiz Boisserée, das Werk 1804 im ursprünglichen Zustande sah und Passavant es 1833 bereits mit den Uebermalungen der Innenflügel beschreibt, so müssen diese Zutaten zwischen 1804 und 1833 ausgeführt sein. Durch die neuen Feststellungen wird nun der Clarenaltar als ein großartig einheitliches Werk der reifen Kölner Gotik um 1370 erwiesen, die künstlerisch konsequente Entwicklung der Alt-Kölner-Malerei in das rechte Licht gestellt. Die bisher gereinigten unteren Darstellungen auf der Innenseite der Außenflügel müssen als das Beste und Köstlichste gelten, was die damalige deutsche Malerei

MARCHIVUM

sich nicht täuschen lassen und einer russischen Regierung, die auf die kochende Volksseele aller Reußen sich berufen sollte, mit einem verdienten Lächeln antworten.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 14. Dezember 1908.

Zum Fall Schnitzer.

Norddeutsche Blätter verbreiten vielfach die Nachricht, als habe Prof. Dr. Schnitzer aus Furcht vor der ihm angedrohten Exkommunikation bereits zu wanken begonnen oder sich gar unterworfen, die für ihn vorbereitete Uebernahme in die philosophische Fakultät abgelehnt und auf den ihm zugedachten Lehrauftrag über Religionsgeschichte in der philosophischen Fakultät verzichtet.

An all diesen Meldungen ist, wie die „Münch. Neuest. Nachr." schreiben, kein wahres Wort. Die neue Beurlaubung hat mit der prinzipiellen Haltung Professor Schnitzers, die nach wie vor durchaus unverändert bleibt, nicht das Geringste zu tun, wie auch von einer Verzichtleistung auf die Versetzung in die philosophische Fakultät selbstverständlich gar nicht die Rede sein kann.

Das Verhältnis des Ultramontanismus zum modernen Denken

wird im Organ der Reformkatholiken „Das XX. Jahrhundert" folgendermaßen bestimmt: Zwischen dem modernen Denken und dem Ultramontanismus gibt es keine Kompromisse, weil die Voraussetzungen dieser beiden Denkweisen diametral entgegengesetzt sind. Das moderne Denken sagt: Das aus dem vernünftigen geschichtlichen Zusammenhang resultierende Geistesleben der Gegenwart hat recht, der Ultramontanismus sagt: Der Geist des Mittelalters ist auch der Geist unserer Zeit und muß es sein. Bei dieser Sachlage kann das Ziel der heutigen Wissenschaft im allgemeinen und des fortschrittlichen Katholizismus im besonderen nur das sein: Die Selbständigkeit des modernen Denkens in immer weitere Kreise, insbesondere in immer weitere Laienkreise zu tragen und jene Selbständigkeit in diesen Kreisen umfassender und tiefer zu gestalten, einer immer größeren Allgemeinheit zum Bewußtsein zu bringen, daß das mittelalterliche Gebäude der offiziellen Kirche für unsere Zeit nurmehr ein Kartenhaus ist, in dem man nicht wohnen kann. Bisjetzt allerdings ist das Laientum noch zu indolent und erweckt durch seine zur Schau getragene Ruhe, die von innen besehen aber nur Gleichgültigkeit und Indifferentismus ist, bei den vatikanischen Kreisen den Schein, als ob es der feierlich proklamierten Aera des Stillstandes und Rückschritts zustimme. In allen rein geistigen Dingen, bei denen nicht ein Spezialinteresse in Frage kommt, hält eben der deutsche Michel die Zipfelmütze noch tief über die Ohren gezogen.

Deutsches Reich.

— (Die hessische Regierung und der Flottenverein.) Die „Darmstädter Zeitung" veröffentlicht folgende offiziöse Erklärung: „In den Erörterungen der Presse über den Verlauf der am 6. Dezember in Darmstadt stattgehabten Hauptversammlung des hessischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins ist dem Dankschreiben des Staatsministers an den Vorsitzenden des Landesausschusses mehrfach eine durchaus unrichtige Bedeutung beigelegt worden. Eine Teilnahme der Minister an den Versammlungen des hessischen Landesverbandes war bisher nicht üblich, wohl aber haben die Vorstände der Lokalverwaltungen und deren Vertreter den an sie ergangenen Einladungen zu den Versammlungen Folge geleistet. Von dieser Uebung gegenüber den regelmäßigen Jahresversammlungen des Landesverbandes abzugehen, erschien den Ministern umsoweniger veranlaßt, als die nach der diesmaligen Tagung zu erwartenden Erörterungen innerer Angelegenheiten des Verbandes der Regierung Zurückhaltung empfahlen. Eines Eingehens auf die an diese Angelegenheit geknüpften Auslassungen politischer Art bedarf es wohl nicht."

Badische Politik.

Der Fall Rödel und die nationalliberale Partei.

Trotz der festen und bindenden Abmachungen in der gestrigen Sitzung des engeren Ausschusses, über diese nur das von der Parteileitung festgesetzte Communiqué zu veröffentlichen, ist die „Straßb. Post" gleichwohl in die Lage gesetzt, die Reden Obkirchers und Wilckens zu veröffentlichen. Es entzieht sich unserer Kenntnis, ob diese Veröffentlichung mit Einwilligung der Parteileitung geschehen ist oder nicht, jedenfalls ist damit ein Dienst der Partei nicht erwiesen worden. Um keine Zweifel in der Oeffentlichkeit aufkommen zu lassen, erklären wir schon hier, daß in der Haltung des „Mannh. Gen.-Anz." zum Fall Rödel, zum Erlaß des Oberschulrats und zur Rede Obkirchers in Lahr auch nach der gestrigen Sitzung des Engeren Ausschusses keine Aenderung eingetreten ist. Näher darauf einzugehen, erübrigt sich, nachdem unsere Stellungnahme wiederholt eingehend präzisiert und begründet worden ist.

Nach dem Bericht der „Straßb. Post" hat gestern Obkircher inbezug auf den „Mannh. General-Anz." ausgeführt:

„Dieser Vorwurf ist gegen mich erhoben worden. Man hat gemeint, ich hätte mit mit der Partei und der Presse ins Benehmen setzen sollen, bevor ich in Lahr gesprochen hätte. Mit den Mitgliedern der Parteileitung zu verhandeln, war aber keine Zeit mehr, weil die Versammlung in Lahr schon anberaumt war, die Rödel-Angelegenheit zu übergehen, war aber unmöglich. Mit einem Vertreter der Presse und zwar gerade der, die nachher über mich herfiel, hatte ich zudem über die Angelegenheit einige Tage vorher verhandelt und zu meiner Freude völlige Uebereinstimmung der Ansichten vorgefunden. Daß dieselbe Zeitung, der „Mannheimer Generalanzeiger", nachher anderer Meinung Ausdruck gab, hat mich verwundert."

Da der Berichterstatter der „Straßb. Post" unsere Richtigstellung gänzlich übergeht, müssen wir hier auf diesen Teil der Obkircherschen Rede etwas näher eingehen. Es ist richtig, daß ein Vertreter des „Mannh. Gen.-Anz." Veranlassung genommen hat, mit Obkircher über den Fall Rödel zu konferieren. Es war das aber nicht „drei Tage vor der Lahrer Versammlung" — wie gestern Obkircher ausführte — sondern am 30. November, also längere Zeit vor der Lahrer Versammlung, die am 6. Dezbr. stattfand, und auch mehrere Tage vor dem Erlaß des Oberschulrats. In dieser Unterredung bestand allerdings Uebereinstimmung über den Fall Rödel, insoweit als auch der betreffende Vertreter unseres Blattes ausführte, daß auch nach Ansicht des „Mannh. Gen.-Anz." die Rede des Hauptlehrer Rödel in Dortmund zu weit ging. Gleichwohl hat schon in dieser Unterredung der Vertreter unserer Redaktion auf die fehlerhafte Behandlung des Falles Rödel durch die Regiernug und den Oberschulrat hingewiesen und an Obkircher das Ersuchen gerichtet, möglichst bald, entweder schon am 30. November oder doch am 1. Dezember nach Karlsruhe eine Sitzung des Vorstandes der Partei unter Hinzuziehung der Vertreter der Presse einzuberufen. Herr Obkircher lehnte dieses Ansuchen ab mit der Begründung, daß es ihm hierzu an der Zeit fehle. Jedoch werde er (Obkircher) am Donnerstag (d. i. 4. Dezember) in Karlsruhe mit einigen Freunden zusammenkommen und mit diesen über den Fall Rödel sprechen. Diese Unterredung ist freilich verabsäumt worden, wie wir erst gestern erfahren haben. Jedenfalls ist es Tatsache, daß Obkircher mit der Presse von sich aus nicht in Fühlung getreten ist und auch nach dem Erlaß des Oberschulrats den Versuch einer solchen Einvernahme nicht unternommen hat. Wenn Abg. Obkircher in Karlsruhe ausführte, daß er keine Möglichkeit gehabt habe, vor Lahr mit der Partei in Verbindung zu treten, so sind wir gegenteiliger Meinung: die Möglichkeit mit dem Parteivorstand über den Fall Rödel und den Erlaß des Oberschulrats Rücksprache zu nehmen, war nicht ausgeschlossen, war schließlich noch am Samstag vorhanden. Völlig unrichtig ist schließlich der Vorwurf, der „Mannh. Gen.-Anz." sei über Obkircher hergefallen und habe seine Stellung im Falle Rödel geändert. Einmal ist es nicht unsere Art, über Parteiführer herzufallen; wohl aber ist es unsere Art, sachlich unsere Meinung zu vertreten, auch wenn sie mit der der Parteileitung nicht übereinstimmt. Davon werden wir uns auch in der Zukunft nicht abhalten lassen. Im Falle Rödel selbst haben wir unsere Meinung von Anfang bis zu Ende konsequent verfochten, allerdings nicht ohne auch für Rödel ein Wort der Entschuldigung und für den Oberschulrat ein sehr berechtigtes Wort des Vorwurfs zu haben.

Aus der Landtagswahlbewegung.

⚒ Hemsbach, 12. Dez. (Von unserm Korrespondenten.) Im Gasthaus „Zur Krone" sprach heute Herr Landtagsabg. Müller-Heiligkreuz über die Arbeiten des letzten Landtags und seine Tätigkeit in diesem. Die Ausführungen über die einzelnen Abteilungen des Budgets und die einzelnen gesetzgeberischen Arbeiten wurden mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt und ihnen reicher Beifall zuteil. Der Vorsitzende des nationalliberalen Bezirks-vereins, Herr Gewerbeschulvorstand Feuerstein-Weinheim, unterzog in einer trefflichen, oft mit köstlichem Sarkasmus gewürzten Rede die demagogische Werbearbeit des Bundes der Landwirte im hiesigen Bezirke einer angemessenen Kritik, worauf der Vorsitzende des jungliberalen Vereins Weinheim, Herr Rechtsanwalt Dr. Heckmann, die nationale Bedeutung der Reichsfinanzreform, die jungliberale Bewegung und einige andere aktuelle Tagesfragen in interessanten Darlegungen behandelte. Herr Bürgermeister Mangold dankte dem Abgeordneten für seine seitherige Tätigkei tund gab der Hoffnung Ausdruck, daß er noch lange dem Bezirke erhalten bleiben möge. Die Versammlung wurde von Herrn Schröder-Hemsbach geleitet.

Von den Post- und Telegraphenbeamten.

Freiburg i. Br., 13. Dez. (Von unserem Korresp.) Der Bezirksverein der Post- und Telegraphen-Unterbeamten im Oberpostdirektionsbezirk Konstanz (Sitz in Freiburg) hielt heute nachmittag im Café Bismarck eine Mitgliederversammlung ab, um zur neuen Besoldungsvorlage Stellung zu nehmen, nachdem ihm der Bezirksverein der mittleren Post- und Telegraphenbeamten vor 14 Tagen mit gutem Beispiel vorangegangen war. Die Versammlung erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuchs, namentlich auch von auswärts. Eine größere Anzahl Redner legte die Wünsche der unteren Beamten dar, schilderte die schlechte, den gegenwärtigen teueren Zeitverhältnissen keineswegs entsprechende Besoldung und wandte sich gegen die von der Regierung dem Reichstage unterbreitete Besoldungsvorlage, die den gehegten Erwartungen keineswegs entspreche. Die Ausführungen bewegten sich ausschließlich im Rahmen strengster Sachlichkeit. Einer der Redner machte an der Hand statistischen Materials die interessante Mitteilung, daß ein Reichsunterbeamter gegenüber einem badischen Staatsunterbeamten seit dem Jahre 1873 nicht weniger als 2880 Mark weniger an Wohnungsgeldzuschuß bekommen hat. Zum Schlusse wurde eine Resolution angenommen, nach der sich künftighin die Gehaltssätze folgendermaßen gestalten sollten: für die Unterbeamten in gehobenen Stellungen (Oberpostschaffner, Oberbriefträger und Oberleitungsaufseher) 1600 bis 2200 M., für Postschaffner, Briefträger und Leitungsaufseher 1. Klasse 1200—1800 M., Landbriefträger und Leitungsaufseher 2. Klasse 1200—1500 M., für Postboten und Postillone in Landorten ein Tagegeld von 2.50 M., in den Städten ein solches von 3.20—3.50 M. Als Wohnungsgeldzuschuß sollen dreiviertel des Wohnungsgeldzuschusses der Beamten gewährt werden; ferner soll die Militärdienstzeit zum Besoldungsdienstalter angerechnet werden. Nach dreistündiger Dauer wurden die Verhandlungen geschlossen.

Gegen die Elektrizitätssteuer.

* Freiburg i. Br., 12. Dez. Der liberale Volksverein befaßte sich gestern in einer nur mäßig besuchten Versammlung mit der von der Reichsregierung in Aussicht genommenen Elektrizitätssteuer. Hierüber hielt Doktor Bühring von der Schuckert-Gesellschaft in Mannheim einen Vortrag, in dem er die schlimmen Wirkungen einer solchen Steuer auf das Erwerbsleben schilderte. Gegen eine solche geradezu verderbliche Steuer müsse die Volksvertretung mit allen Kräften ankämpfen. In der Diskussion kamen auch andere Steuerprojekte zur Sprache, wobei insbesondere die Inseratensteuer sehr abfällig beurteilt wurde. Eine Resolution gegen die Elektrizitätssteuer wurde einstimmig angenommen. Darin wird u. a. dem Staat empfohlen, sich mehr an die großen Vermögen zu halten wie in England, statt den um ihre Existenz Ringenden immer neue Opfer aufzulegen.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Neuorganisation des Obersten Schulrates.

s. München, 13. Dez. (Von uns. Korrespondenten.) Die Neuordnung der obersten Schulbehörde in Bayern war in den beiden letzten Sessionen des Landtags Gegenstand eingehender Erörterung. Die Neuregelung erfolgt nunmehr laut königlicher Verordnung mit Gültigkeit von 1. Januar 1909 ab. Nach dieser Verordnung ist der Oberste Schulrat, über dessen Organisation seit 1872 keine Verordnung mehr ergangen ist, gutachtliches Organ des Kultusministeriums, insbesondere der Ministerialabteilung für die humanistischen und realistischen Mittelschulen. Das Kollegium der neuorganisierten Behörde setzt sich zusammen aus einem Vorsitzenden, aus dem Vorstand und den Referenten der Ministerialabteilung für die humanistischen und realistischen

---

zu schaffen imstande war und die Kölner Malerschule erscheint so jetzt erst in ihren Anfängen wirklich führend für ganz Deutschland. — C.K.

Büchertisch.

(Anzeigen bei der Redaktion eingelaufener Bücher und Zeitschriften. Ausführliche Besprechungen nach Auswahl.)

Die Budderbärwel vun Diesebhal. Im Verlag von Eugen Crusius, Kaiserslautern, hat Richard Müller-Obermoschel, den Mannheimern als hervorragender Mitwirkender bei verschiedenen hier stattgehabten sogenannten „Pfälzer Dialektabenden" aufs vorteilhafteste bekannt, unter dem charakteristischen Titel: „Die Budderbärwel vun Diesebhal", ein neues Bändchen, Dorfbilder in Pfälzer Mundart, erscheinen lassen. Der Autor, so ziemlich der einzige unter den neuzeitlichen Pfälzer Mundart-Dichtern, der mit großer Bravour neben seinem köstlichen Humor auch den Ausdruck tiefster Empfindung dichterisch zu übermitteln weiß, zeigte sich in seinem neuesten Opus wiederum in packender Form als ein Mann, der dem Seelenleben der Dorfbewohner mit dem Gemüt des echten Dichters nachzuspüren pflegt, und aus den schlichtesten, alltäglichsten Vorgängen Bilder von durchschlagender Wirkungskraft vor die Seele zu zaubern versteht. In der Butterbärwel, malt Müller mit breitem, sicherem Pinsel, in Freud und Leid, die Schicksale einer früh verwitweten Bäuerin so treffsicher und bezwingend, daß, wer das Büchlein zur Hand nimmt, sich hinein vertieft, es mit dem Gefühl, echte Volkspoesie in sich aufgenommen zu haben, seinen besten Bücherschätzen gerne zugesellen wird. H. W.

„Der Sternensohn", so lautet der Titel eines Buches, das vor kurzem Professor D. A. Thoma-Karlsruhe im Verlag der Anstalt Bethel in Bielefeld erscheinen ließ. Bar-Kahba (d. i. Sternensohn), der Held des Buches, der unter Kaiser Hadrian die Juden anführte im Kampf gegen Römer und Christen, erinnert in seiner Heldenkraft und -Größe an Simson und Herakles: er vollbringt Wunder an Taten und erobert in schwerem Kampfe die Hauptstadt Jerusalem. Den Juden erscheint er als der verheißene Erlöser und geweissagte Sohn der Sterne. Als Sternensohn wird er erklärt in heiliger Stunde. Das ist der Höhepunkt seines Lebens und der Anlaß zu seinem Fall. Neid und Eifer um die Reinheit des Gesetzes werden an ihm zum Verräter. Er fällt im Kampfe gegen die eindringenden Römer. Der Messiastraum ist ausgeträumt, die Sache der Juden verloren, die neue Sekte der Nazarener im Wachsen. Diese geschichtlichen Tatsachen hat Albrecht Thoma zu einer Erzählung benützt und schon damit in der Wahl seines Stoffes einen glücklichen Griff getan. Dazu kennt er wie wenige die Geschichte des jüdischen Volkes und das alte Testament mit seiner einfachen und erhabenen Poesie. Die Tragik des Heldenlebens ist interessant erzählt, poetische Stellen des Genesis, der Psalmen und Propheten mit viel Geschick und Reiz darin verwoben, wie auch die Belehrungen über Sitte, Recht, Gesetz und Glauben der Juden unmittelbarer und klarer zur Darstellung kommen als in mancher gelehrten dickbändigen Abhandlung. Kurz, der Verfasser, der auch hier bekannt ist, durch seine frühere Tätigkeit als Pfarrer, durch seine Bücher, Vorträge und Festspiele, hat mit seinem Buche ein Werk geschossen, das nicht nur des Lobens, sondern auch für die reifere Jugend und Erwachsene des Lesens wert ist. Dr. —.

Bibliothek der Gesamtliteratur. In dem bekannten Verlage von Otto Hendel in Halle a. Saale, ist wieder eine neue Serie der „Bibliothek der Gesamtliteratur" (à Nr. 25 Pfg.) erschienen, die vier Bändchen von allgemeinem Interesse umfaßt: Dr. 2096—2099 Ewige Weisheit. Spruchpoesie des Talmud. Uebersetzt von Max Weinberg. Dier hier dargebotene Auswahl von Sprüchen (Sprichwörtern, sprichwörtlichen Redensarten usw.) des Talmud ist, wie der Uebersetzer im Vorwort bemerkt, das Ergebnis einer dreißigjährigen, mühsamen Auslese des einschlägigen Schrifttums. Es handelt sich hier um eine poetische Wiedergabe des im Urtext ausschließlich prosaisch gehaltenen Stoffes. Nr. 2100. Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung. Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde von Palms Denkmal in Braunau a. Inn. Johann Palm, der tapfere Nürnberger Buchhändler war ein Märtyrer von dauerndem Ruhm, sein Name zählt zu den meist genannten aus der Napoleonischen Zeit. Es ist nicht erwiesen, ob Palm selbst der Verfasser der Broschüre war. Der Text ist uns erhalten; die vorliegende Nummer der „Bibliothek der Gesamtliteratur" ist eine wortgetreue Wiedergabe des Originals. — Nr. 2101. S. H. Mosenthal, Der Sonnwendhof. Volksschauspiel in fünf Aufzügen. „Der Sonnwendhof", zuerst 1857 erschienen, zeigt derb bäuerliche Verhältnisse, freilich stark indealisiert; die Führung der Handlung und die Zeichnung der Figuren ist beiweitem sicherer als in den früheren dramatischen Werken des Autors. — Nr. 2102. 2103. Elise Orzeszko, Ein böses Weib. Novelle, aus dem Polnischen übersetzt. Heinrich Sienkiewicz und Elise Orzeszko sind wohl die berühmtesten Literaten des heutigen Polens. Was insbesondere die Orzeszko betrifft, so ist sie unstreitig die bedeutendste Schriftstellerin Polens überhaupt. Ihr 50. Geburtstag wurde als eine Art Nationalfest in Warschau gefeiert. — Nr. 2104. 2105. W. A. Thomas-San-Galli, Musik und Kultur. Betrachtungen für Musikfreunde und Künstler. Der rühmlichst bekannte Musikkritiker erörtert in der ihm eigenen scharfen und klaren Weise eine Anzahl Fragen aus dem Musikleben von aktuellem Interesse.

Ludwig Jacobowski: Leuchtende Tage. Gedichte. Verlag von Egon Fleischel u. Co., Berlin W. Preis M. 3.—. Beim Erscheinen der ersten Auflage dieser Gedichte schrieb A. K. Tielo im „Literarischen Echo" einen sehr anerkennenden längeren Artikel über das Buch und seinen Verfasser, in dem es unter anderem heißt: In „Leuchtende Tage" sieht der Verfasser mit Recht, wenn ich eine private Aeußerung heranziehen darf, „einen vorläufigen Abschluß, vielleicht sogar eine vorläufige

MARCHIVUM

Mittelschulen, aus den hauptamtlich bei der Ministerialabteilung angestellten fachmännischen Beamten, aus den nebenamtlich jeweils zur Mitwirkung in den Obersten Schulrat einberufenen Mitgliedern und aus einem ärztlichen Sachverständigen als außerordentlichem Mitglied. Vorsitzender ist der Kultusminister. Die Mitglieder im Nebenamt werden aus dem Kreise der im Lehramt an den Mittelschulen tätigen Schulmänner und aus dem Kreise der Hochschulprofessoren genommen. Die Funktionsdauer dieser Mitglieder ist fünf Jahre.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 14. Dezember 1908.

Die Differenzen in der Metallindustrie.

Ueber die Verhandlungen, die in den letzten Tagen zur Beigung der Differenzen in der Metallindustrie gepflogen wurden, geht uns folgender offizieller Bericht zu:

In Sachen des Arbeiterstreiks bei der Firma Strebelwerk G. m. b. H. fanden Samstag und Sonntag Verhandlungen statt an denen teilgenommen haben

a) am 12. Dezember 1. Oberbürgermeister Martin als Vorsitzender, 2. Oberregierungsrat Bittmann, Vorstand der Gr. Fabrikinspektion; als Vertreter der Industriellen: 3. Fabrikant Richard Ernst, Vorsitzender des Verbandes der Metallindustriellen, 4. Fabrikant Hermann Mohr, stellvertretender Vorsitzender des Verbandes der Metallindustriellen, 5. Fabrikant Karl Lanz, Vorstandsmitglied des Verbandes der Metall-Industriellen, 6. Dr. Otto Krebs, 7. Alfred Dreßler, Direktoren der Fa. Strebelwerk G. m. b. H., 8. Dr. Möbius, Geschäftsführer des Verbandes der Metallindustriellen Badens, der Pfalz und angrenzenden Industriebezirke; als Vertreter der Arbeiter: 9. Karl Vorhölzer, 10. C. Schneider, Vertreter des Deutschen Metallarbeiterverbands, 11. Jak. Weinbrecht, Former, 12. Andr. Rode, Schlosser, 13. Jakob Reinhard, 14. Fr. Mundinger, Former bei der Firma Strebelwerk, 15. Jos. Balzer, Vertreter des Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereins; b) am 13. Dezember dieselben Herren mit Ausnahme von Ziffer 4, 5, 8, 13, 14, 15.

Das Ergebnis der Vermittlungsverhandlungen wird zusammengefaßt wie folgt:

1. Die Akkordpreise im Strebelwerk sind und werden so festgesetzt, daß es den Arbeitern bei ordnungsgemäßer Leistung und Arbeitsdauer ermöglicht wird, in der Werkstätte von 52½—65 Pfennig die Stunde, in der Gießerei von 65—78 Pfg. die Stunde zu verdienen. In gleicher Weise wird bei Neufestsetzung von Akkordpreisen verfahren, wo es sich um eine Aenderung der Arbeitsmethode handelt. Bei Ueberschreitung dieser Verdienste findet kein Abzug an den Akkordsätzen statt.

2. Die Direktion erklärt ausdrücklich, daß sie bei Festlegung der Akkordsätze von der festen Absicht ausgeht, zu erreichen, daß bei regulärer Arbeit die in Ziffer 1 verzeichneten Stundenverdienste auch tatsächlich erzielt werden. Sollte sich herausstellen, daß dies bei einem Akkord nicht dauernd der Fall ist, so kann Reklamation hierwegen innerhalb vier Wochen von dem unter Ziffer 4 genannten Tage ab in den einzelnen Werkstätten bei der Betriebsleitung erhoben werden. Diese untersucht die Reklamation tunlichst bald, wobei der Arbeiter das Recht hat, einen sachverständigen Arbeiter aus seiner Abteilung hinzuzuziehen. Wird eine Einigung hierbei nicht erzielt, so ist diese auf gleicher Grundlage mit der Direktion zu versuchen. Wegen Reklamation erwächst keinem Arbeiter ein Nachteil in der Behandlung oder Zuweisung von Arbeit.

3. Die Direktion wird keinerlei Maßregelung der streikenden Arbeiter eintreten lassen, vielmehr zunächst 90 Prozent derselben und zwar unter vorzugsweiser Berücksichtigung der verheirateten und der schon längere Zeit im Betrieb beschäftigten Arbeiter derart wieder einstellen, daß der volle Betrieb spätestens wieder aufgenommen wird a) in der Gießerei: am 28. Dezember d. J., b) in der Werkstätte: am 6. Januar 1909. Die restlichen 10 Prozent der Arbeiter werden spätestens bis 15. Februar 1909 wieder eingestellt werden. Wird es durch Aenderung der bisherigen Arbeitsmethode nötig, Partien zu reduzieren, so wird in der Regel der zuletzt zur Partie hinzugekommene Arbeiter weggenommen und anderweit beschäftigt.

4. Die vierwöchentliche Frist zur Erhebung von Reklamationen im Sinne von Ziffer 2 beginnt am 15. Januar 1909.

5. Für die Arbeitszeit sind die Bestimmungen der jeweils giltigen Arbeitsordnung maßgebend. Für die Gießerei wird diese Ordnung so getroffen werden, daß sie zunächst noch mit der bisherigen Arbeitsmethode übereinstimmt. Die Firma wird indessen mit tunlichster Beschleunigung die nötigen technischen Einrichtungen treffen, die es ermöglichen, die Arbeitszeit für Gießerei und Werkstätte übereinstimmend zu gestalten.

6. Die streikenden Arbeiter des Strebelwerks sollen sich spätestens bis Donnerstag, 17. Dezember d. J., mittags 12 Uhr, bestimmt erklären, ob sie unter den oben Ziffer 1—5 niedergelegten Voraussetzungen zur Wiederaufnahme der Arbeit bereit sind.

7. Der anwesende Vorsitzende des Verbandes der Metallindustriellen Badens, der Pfalz und der angrenzenden Industriebezirke, Herr R. Ernst, übernimmt es, dafür Sorge zu tragen, daß die vom Verband auf 15. Dezember in Aussicht genommene Gesamtkündigung der Arbeiterschaft im Metallgewerbe jedenfalls nicht vor Ablauf der in Ziffer 6 bestimmten Erklärungsfrist stattfindet und überhaupt unterbleibt, falls die Arbeiter sich innerhalb dieser Frist zur Wiederaufnahme der Arbeit im Strebelwerk unter obigen Voraussetzungen bereit erklären.

---

* **Enthoben** wurden die Senatspräsidenten Karl Loes und Alfred Brauer auf ihr Ansuchen von dem Amt eines richterlichen Beamten des Landesversicherungsamts.

* **Ernannt** wurden zu richterlichen Beamten des Landesversicherungsamts im Nebenamte Landgerichtsdirektor Ludwig Dürr und Landgerichtsrat Freiherr Otto v. Blittersdorf, zum stellvertretenden richterlichen Beamten des Landesversicherungsamtes im Nebenamte Landgerichtsrat Karl Buzengeiger in Karlsruhe.

* **Uebertragen** wurde dem Postdirektor Ernst Graf aus Bröhingen unter Ernennung desselben zum Postdirektor die Vorsteherstelle des Postamts in Donaueschingen, dem Postdirektor Ernst Knebel in Villingen auf 1. Januar k. J. die Postdirektorstelle bei dem Postamt in Durlach und Aktuar Oskar Schütz in Achern unter Verleihung der Amtsbezeichnung „Registrator" die Stelle eines Bureaubeamten beim Bezirksamt Engen.

* **Versetzt** wurde der etatmäßige Aktuar Wilhelm Neff in Freiburg zum Bezirksamt Lahr.

* **Der Paßzwang** wurde durch Verfügung des Königlich Serbischen Ministeriums des Innern vom 23. Oktober d. J. für Reisende nach Serbien wieder eingeführt.

* **Schiffsunfall.** Auf der Talfahrt ist im Fahrwasser zu St. Goar der Schraubendampfer „Justitia Nr. 3" mit dem Radschleppdampfer „Fendel Nr. 12" zusammengestoßen. Dabei stieß einer der Schleppkähne, die „Justitia" im Anhange hatte, gegen den Radkasten des anderen Dampfers, wobei dieser beschädigt wurde. Auch der Kahn erlitt starken Schaden. Ferner kam der Schleppkahn „Köln Nr. 42" bei dem Zusammenstoße schlecht weg und trug erheblichen Schaden davon. Einem „Fendel"-Kahn wurde die eine Seite eingedrückt. Die beschädigten Kähne und der Dampfer müssen wieder hergestellt werden, ehe die Weiterfahrt aufgenommen werden kann. Besonders der Fendeldampfer muß zunächst eine Helling aufsuchen.

* **Weihnachtsmesse des Vereins der bildenden Künstler und Kunstfreunde Mannheim.** Es war eine originelle Idee des Vereins der bildenden Künstler und Kunstfreunde Mannheims, eine Weihnachtsmesse mit Teeabend zu veranstalten. Daß diese Idee von sehr vielen freudig begrüßt wurde, dokumentierte die reichhaltige Beschickung der Messe mit den verschiedensten nur denkbaren Kunstgegenständen, aber auch der äußerst zahlreiche Besuch, den die Messe während des gestrigen Nachmittags aufwies. Die Vereinsdamen wetteiferten miteinander, dem Besucher den Aufenthalt auf der Messe, die in dem für solche Arrangements vorzüglich geeigneten Versammlungssaal des Rosengartens stattfand, so angenehm als nur möglich zu gestalten. Außer den Gemälden nahm vor allem ein Verkaufsstand mit Schwarzwäldergegenständen das allseitige Interesse in Anspruch. Hier sahen wir Schwarzwälder Uhren von der kleinsten bis größten Ausführung in wunderschöner Malerei. Wie uns die freundliche Verkäuferin versicherte, hat sie die verschiedenen Gegenstände alle selbst bemalt. Gegenüber diesem Verkaufsstand befand sich ein solcher mit allerlei Nippsachen und sonstigen reizenden Sachen und Sächelchen, die manchen zum Geldausgeben verführten. Auf langen Tafeln waren Kunstgegenstände der verschiedensten Art zum Verkaufe ausgebreitet. Gestickte Sofakissen waren ein bevorzugter Artikel besonders seitens der Herrn. Wir waren Augenzeuge, wie sich ein Käufer das Vorkaufsrecht für ein besonders begehrtes und schön ausgeführtes Stück sicherte. Weiter wurde noch eine Reihe hübscher Geschenkartikel für Damen und Herrn auf das liebenswürdigste von den Verkäuferinnen zur Besichtigung angeboten. Eine wirklich große Aufgabe zu bewältigen hatten die Damen, die die Besucher der Messe bedienten. Eine Kapelle in Schwarzwäldertracht bestritt die musikalische Unterhaltung auf das beste. Die zweite Nummer des Programms bildete das Auftreten der Damenkapelle aus dem „Walzertraum". Wie mitgeteilt wurde, hat sich der Verein mit der Direktion des Apollotheaters ins Benehmen gesetzt und es auch durchgeführt, daß die Damenkapelle unter Leitung der „Franzi" bei der Messe mitwirken konnte. Alle Damen waren in weiß mit blauer Sch e. Ihre Darbietungen wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Die Rolle der „Franzi" hatte Fräulein Martha Labenburg übernommen. Von den weiteren Aufführungen seien erwähnt Fräulein Dora Bilfinger als spanische Tänzerin, Fräulein Stern als Sängerin und der Frühlingsreigen von Strauß, getanzt von 6 Damen. Fräulein Hartmann hatte dabei den Gesangspart übernommen. Es folgten noch eine Reihe weiterer Vorträge die alle stürmischen Beifall fanden. Um das Zustandekommen der Messe, insbesondere aber um die treffliche Gemäldeausstellung soll sich Frau Elise Kaufmann große Verdienste erworben haben. Wir sind überzeugt, daß niemand unbefriedigt die Messe verlassen hat.

* **Leichenfindung.** Die Leiche der seit einigen Wochen vermißten Lehrerin Fräulein Elise Jung aus Germersheim wurde heute im Rhein bei Altrip aus dem Wasser gezogen.

Vereinsnachrichten.

* **Die Literarische Vereinigung Mannheim**, über deren Tätigkeit wir schon wiederholt berichten konnten, hat ihre Arbeiten für das Wintersemester in gewohnter Weise durch Lektüre und Vorträge wieder aufgenommen. Der Verein, der sich zum Ziel setzt, jungen Herren Gelegenheit zur praktischen Weiterbildung in guter Literatur zu ermöglichen, hält seine regelmäßigen Abende für die Folge Dienstags im Restaurant „Friedrichshof". — Der nächste Vereinsabend, der morgen abend stattfindet, bringt einen Vortrag über „Uriel Acosta" mit anschließender Diskussion. Gäste sind willkommen.

* **Der Blau-Kreuz-Verein Mannheim** E. V. begeht gemeinschaftlich mit dem Christl. Verein junger Männer und unter Mitwirkung des gemischten Chores am nächsten Sonntag, den 20. ds., abends 8 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums seinen diesjährigen Weihnachts-Familienabend. Hiezu sind alle Freunde der Sache herzlich eingeladen.

Der Wormser Patronendiebstahl vor dem Kriegsgericht.

sh. Worms, 13. Dez.

Der umfangreiche Diebstahl an Militärpatronen aus den Beständen des in Worms garnisonierenden 118. Infanterie-Regiments, der im Juli d. J. überall so großes und berechtigtes Aufsehen und den Unwillen des obersten Kriegsherrn derart erregte, daß das Regiment aufgrund der Aeußerungen des Kaisers:

„Ich will die 118 nicht sehen"

der den diesjährigen Kaisermanövern vorangehenden Kaiserparade fern bleiben mußte, fand vor dem hiesigen Kriegsgericht seine endgiltige Sühne. Bekanntlich wurde in der Nacht vom 11. Juli d. J. der 23jährige Sergeant Adolf Leineweber von zwei Schutzleuten dabei ertappt, wie er in Zivilkleidung auf einem Karren 800 scharfe Militärpatronen zu dem Heilkünstler Appelhans schaffen wollte. Auf die Vorhaltungen der beiden Schutzleute war Leineweber sofort geständig, daß er die Patronen widerrechtlich den Beständen seines Regiments entnommen habe. Er wurde daraufhin sofort in Haft genommen.

Die weitere Untersuchung lieferte das überraschende Ergebnis zu Tage, daß Leineweber, der Schießunteroffizier der 5. Kompagnie des 118 Regiments war, seit November 1907 aus den Munitionsbeständen des Regiments und auch aus denen des Reservein-fanterieregiments nach und nach

42 000 Patronen, 20 Gewehre und 300 Revolverpatronen

der neuesten Modelle entwendet hatte. Um zu diesen Patronen zu gelangen, mußte Leineweber mit einem Nachschlüssel operieren. Der ständige Abnehmer der gestohlenen Patronen und Gewehre war der Heilkünstler Appelhans in Worms, der sie zu billigen Preisen wieder an den Waffenhändler Schuler in Ludwigshafen verkaufte. Diese beiden wurden später wegen gewerbsmäßiger Hehlerei und Beihilfe zum Diebstahl zu je 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Der schuldige Sergeant Leineweber hat bis jetzt im Militärgefängnis zu Darmstadt in Untersuchungshaft gesessen und dort den Arrestaufseher, den Wachthabenden der Militärwache und verschiedene Dragoner zu Durchstechereien verleitet, um seine Briefe an die Außenwelt gelangen zu lassen.

Zu der Verhandlung, die im Mannschaftsspeisesaal der hiesigen Kaserne stattfand, hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Die Verhandlung führte Kriegsgerichtsrat Heß, die Anklage vertrat Kriegsgerichtsrat Koch. Die Verteidigung ruhte in den Händen der Rechtsanwälte Dr. Kleefeld und Dr. Rahn (Worms), sowie des R.-A. Dr. Bopp (Darmstadt). — Auf der Anklagebank nahmen Platz Sergeant Leineweber, Vizefeldwebel Wassermann, Vizefeldwebel Ganter, Sergeant Biehla und die Dragoner Kaibel, Jonas und Dechler. Leineweber wird beschuldigt, fortgesetzt Patronendiebstähle begangen zu haben, ferner seine Dienstgewalt dazu mißbraucht zu haben, die entwendeten Patronen durch Rekruten fortschaffen zu lassen, sowie unrichtige Dienstmeldungen gemacht und sich im Arrest gegen das ausdrückliche Verbot mit den Posten unterhalten und sie durch Versprechen von Geschenken zur Fortschaffung heimlicher Briefe veranlaßt zu haben. Die übrigen Angeklagten werden beschuldigt, Wassermann als Arrestaufseher, die anderen als Wachthabende oder Posten sich des Ungehorsams durch Fortschaffung der Briefe und der Begünstigung schuldig gemacht zu haben.

Während der Vernehmung Leinewebers über die Vorgänge in der Kompagnie und einige waffentechnische Erörterungen wird die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit gesteht er im weiteren Verlaufe seiner Vernehmung die Diebstähle in vollem Umfange ein.

Um sich die Patronen ungehindert aneignen zu können, habe er dem Hauptmann die falsche Meldung gemacht, es seien keine Patronen mehr da, worauf sofort neue Munition angeschafft wurde. — Die Vernehmung der übrigen Angeklagten gestaltete sich verhältnismäßig kurz, da die Dragoner ihre Schuld zugaben und nur ihre vorgesetzten Unteroffiziere bestritten, sich der Begünstigung schuldig gemacht zu haben.

In der

Zeugenvernehmung

bekundete Leutnant Weber, daß er die zur Bewachung kommandierten Leute mit genauen Instruktionen versehen habe. — Leutnant v. Kayser sagte aus, daß er über die Patronenaufbewahrung ebenfalls genaue Instruktionen erteilt habe. — Sergeant Döring war Arrestaufseher im Darmstädter Arresthaus und hat gehört, wie der Platzkommandant den Leineweber über sein Verhalten instruiert und ihn besonders ermahnt habe, die ihn überwachenden Mannschaften nicht auch noch ins Unglück zu stürzen dadurch, daß er mit ihnen in Verkehr trete.

Bei Verlesung von Briefen des Angeklagten Wassermann kam es zu einem

Zusammenstoß zwischen der Verteidigung und dem Vertreter der Anklage.

In diesen Briefen werden Bemerkungen über den Verteidiger Dr. Bopp gemacht, die im Zuhörerraum Heiterkeit erregen. Dr. Bopp protestiert gegen die Verlesung, die nur dazu gedient habe, auf Kosten seiner Person im Auditorium Heiterkeit und Gelächter hervorzurufen, und verlangt, seine Vernehmung über die Aussagen Wassermanns und Leinewebers zu verlesen. Auf die Erklärung des Verteidigers, daß er eine Aufklärung des Vertreters der Anklage über dessen aggressives Auftreten gegen die Verteidigung erwarte, lehnt Kriegsgerichtsrat Koch jede Erklärung mit dem Bemerken ab, daß er auf die persönliche Empfindlichkeit des Verteidigers keine Rücksicht nehmen könne. Mit aller Entschiedenheit weise er die Unterstellung zurück, daß er sich aggressiv gegen die Verteidigung gewendet habe. Nach weiterer belangloser Beweisaufnahme, die teilweise wieder unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfindet, verkündete der Gerichtshof in später Abendstunde folgendes

Urteil:

Sergeant Leineweber wurde zu 5 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, Degradation, 6 Jahren Ehrverlust und Ausstoßung aus dem Heere, Vizefeldwebel Wassermann zu 6 Monaten Gefängnis und Degradation, die Dragoner Jonas, Kaibel und Dechler zu 3, 4 bezw. 2 Monaten Gefängnis verurteilt; die Vizefeldwebel Ganter und Sergeant Biehla wurden freigesprochen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Fünftes Bachvereinskonzert in Heidelberg.

Mit seinem trefflich disziplinierten, statlichen Chor des Bachvereins und akademischen Gesangvereins wagte Generalmusikdirektor Dr. Wolfrum vor einigen Jahren der üblichen Gepflogenheit zum Trotze, eine völlig ungekürzte Aufführung der „Matthäuspassion" von J. S. Bach, und dieses Vorgehen fand Beispiel und Nachahmung und zwar von keinem geringeren, als

---

Höhe". Eine Höhe für den Dichter, jawohl! Und eine Höhe unter der zeitgenössischen Lyrik obendrein! — Leuchtende Tage hat Jacobowski durchlebt, wie aber auch trübe, denen der umfangreiche Zyklus „Vom dunklen Leben" entspricht. Des Lebens leuchtende Tage führen den Dichter über des Lebens dumpfe Dürre siegreich hinaus. „Parcival, der reine Tor, trägt ewige Lust im Herzen". — Ludwig Jacobowskis Gedichtband „Leuchtende Tage", der längere Zeit vergriffen war, ist soeben in dritter Auflage erschienen und man darf hoffen, daß er die Erinnerung an diese sympathische Persönlichkeit dauernd erhalten wird.

Die Medaille. Einige Anregungen von Paul Hildebrandt. Mit 98 Abbildungen. Preis M. 1. Verlag der Awes-Münze, Berlin S.W. 13. Der Kunstschriftsteller Paul Hildebrandt, der durch sein Buch: „Das Spielzeug im Leben des Kindes" weiteren Kreisen bekannt geworden ist, macht hier über die historische Entwicklung der Medaillenkunst, sowie über Herstellung und Verwendung der Medaille wertvolle Mitteilungen. Der Verlag hat durch beinahe 100 Reproduktionen nach Werken erster Meister der Medaillenkunst auch den illustrativen Teil der hübsch ausgestatteten Schrift interessant und anregend gestaltet.

Naturwissenschaftlich-technische Plaudereien von Siegfried Hartmann, brosch. M. 2.80., geb. M. 3.50. (Verlag von Boll u. Pickardt, Berlin N.W. 7). Eine unterhaltende und populäre Form hat hier der Verfasser gefunden. Es sind eine Reihe allgemein physikalischer Fragen, wie das Perpetuum mobile, die Wellen aller Art, Wärmemessung, es sind Fragen der Elektrotechnik, Fragen der Gesundheitstechnik, der Luftschiffahrt und andere, die er in seiner originellen, eindrucksvollen und für das Gedächtnis nachhaltigen Form behandelt. Um sich über Fragen der Schall- und Lichtgeschwindigkeit ein Bild machen zu können, bedient Hartmann sich dazu der — Straßenwagen, die ihm auf der Chaussee begegnen. Die anscheinend so fern liegende Kalorie (Wärmeeinheit) zeigt er in ihrer Bedeutung für den praktischen Hausgebrauch u. unseren Geldbeutel beim Einkauf des Heizungsmaterials. So gewinnt er jedem Ding eine originelle Seite ab und zeigt uns scheinbar rein theoretische Tatsachen in ihrer Nutzanwendung für das tägliche Leben. Ein Sachregister ermöglicht die Benutzung als Nachschlagewerk.

MARCHIVUM

Felix Mottl in München. In neuester Zeit schenkte Wolfrum, der nimmermüde Kenner und Apostel Bach'scher Kunst, einem andern Werke Bach's seine Aufmerksamkeit und liebevolle Pflege, dem Weihnachtsoratorium, und ließ auch diese unverdientermaßen arg vernachlässigte Schöpfung des großen Leipziger Thomaskantors in strichloser Wiedergabe neu erstehen.

Das Werk umfaßt eine Folge von sechs in sich abgeschlossenen Kantaten für die drei Weihnachtsfesttage, den Neujahrstag, den Sonntag nach Neujahr und das Fest der Erscheinung Christi. Da diese sechs Teile aber eine fortlaufende Begebenheit behandeln, so gehören sie als Ganzes zusammen. Das Weihnachtsoratorium ist aus dem kirchlichen Bedürfnis entstanden, und es darf deshalb ebenso wenig wie die Passionen lediglich mit konzertantem Maßstabe bemessen werden. Einige der madrigalischen Stücke sind Uebertragungen aus weltlichen Gelegenheitsmusiken. Man könnte glauben, daß sich diese dem geistlichen Rahmen schwer anpaßten. Aber Bach's Stil ist, einerlei, ob er geistliche oder weltliche Musik schreibt, stets der kirchliche, aus dem Wesen der Orgel entwickelte und deshalb konnte er ohne weiteres die weltlichen Musiken als kirchliche verwenden, ja, „er gab sie", wie Spitta treffend bemerkte, „ihrer eigentlichen Heimat zurück, wenn er sie in Kirchenmusiken umwandelte."

Die gestrige Wiedergabe erstreckte sich in Ergänzung der vorjährigen, welche sich auf die Erzählung von der Geburt Christi und deren Verkündigung, die eigentliche Weihnachtsmusik beschränkt hatte, auf die drei letzten Teile des Oratoriums. Die lieblichen Klänge des Pastorale für Orgel in F-dur, allem Anscheine nach nur als Fragment zu betrachten ist, vermitteln trefflich die intensive Weihnachtsstimmung, die von der vorjährigen Aufführung ausgestrahlt war. Herr Prof. Wolfrum brachte das Werk in charakteristischer Registrierung und feinsinniger Interpretation zu voller Wirkung. Es war wunderbar, wie Wolfrums Kunst die Hirtenflöten und Schalmeien auf der Orgel nachzuahmen verstand. Der Aufführung des Oratoriums lag die instrumentale Ausarbeitung von Felix Mottl und Philipp Wolfrum zugrunde, welche die Intentionen des Komponisten pietätvoll berücksichtigt und dem Bach'schen Stile vortrefflich angepaßt ist. Die Choräle wurden fast alle a-capella gesungen, nur des als Kirchenchor gedachten „Zwar ist solche Herzensstube" wurde dementsprechend mit kräftiger Orgelbegleitung gesungen, die Rezitative des Evangelisten mit der Orgel begleitet. Dem glänzend instrumentierten orchestralen Part des Eingangschors zum Schlußsatz verlieh der Klang der hohen Bachtrompeten, welche Wolfrum eigens für diese Aufführung anfertigen ließ, einen ganz besonderen Reiz, ebenso dem machtvoll wirkenden Schlußchoralsatz, der den ersten Choral des ersten Teils in Form einer festlichen Choralfantasie wiederkehren läßt und dadurch die Einheitlichkeit des Werkes wahrt.

Das innige F-dur Arioso mit kontrapunktierendem Baßrezitativ ließ Wolfrum von einigen Sopranstimmen interpretieren, dem erhabenen Beispiele Bachs folgend, der ja manche seiner Solopartien von einem kleineren erwählten Chore ausführen ließ.

So hatte Herr Wolfrum alle nötigen Vorbereitungen für eine würdige stilvolle Wiedergabe getroffen und diese gewährte unter so kundiger Führung einen hohen Kunstgenuß. Die treffliche Schulung des gut fundierten Chores zeigte sich ganz besonders in den reinen, dynamisch aufs schönste abgestuften a-capella-Chorälen. Die hervorragende musikalische Sicherheit trat aber nicht minder in den fugierten und kolorierten Chören hervor, die sämtliche eine saubere und präzise Ausführung erkennen ließen.

Ein vorzügliches Solistenquartett hatte man in Frau Emma Tester, Meta Diestel, Prof. Otto Freytag, sämtlich aus Stuttgart, sowie in Herrn Felix Senius, den vom Jubiläumsmusikfeste auch hier bestens bekannten Berliner Sänger gewonnen. Frau Tester brachte die berühmte Arie mit dem doppelten Echo der zweiten Sopranstimme (letztere besonders vertreten durch Frau Schrader) und einer Oboe zu schönster Wirkung und sang auch die Koloraturarie in A-dur sehr hübsch. Einen ungetrübten Genuß bot Fräulein Meta Diestel durch ihre weiche schöne Altstimme und ihre hervorragende Vortragskunst. Den Evangelisten vertrat, wie schon im letzten Jahre, Herr Senius und bewährte sich auch diesmal als musikalisch empfindener, intelligenter Sänger, sowohl in den Rezitativen als in der urkräftigen Koloraturarie des vierten und der warmempfundenen h-moll Arie des letzten Teils. Sein vorzüglich entwickeltes Falsett kam der hochgelegenen Partie zustatten, und seine Gesangskunst ließ ihn über die Gefahr einer merklichen Indisposition hinweg kommen. Die Baßsolostimme vertrat Herr Prof. Freytag und dokumentierte namentlich in der kraftvollen Fis-moll Arie mit der obligaten Oboi d'amore seine schätzenswerte Kunst. Nur störte die häufige Anwendung des Vibrato die übrigens sehr achtbare Leistung. Als Begleiter an der Orgel betätigte sich Herr Hermann Poppen mit bestem künstlerischem Erfolge. Das verstärkte Heidelberger Stadtorchester hielt sich in sehr anerkennenswerter Weise, namentlich hatten sich die Herren Schmortte und Dieter auf der Oboi d'amore und Tiedchen und Schult auf den hohen Trompeten gut eingespielt. Nur das Horn erwies sich vorübergehend als launischer, eigenwilliger Störenfried.

Die überaus gediegene, stilvolle Wiedergabe des ungemein anmutenden und volkstümlichen Werkes hinterließ bei allen Besuchern, die in großer Zahl aus Nah und Fern herbeigeeilt waren, den tiefsten nachhaltigsten Eindruck. ck.

* * *

Neues Operettentheater (Apollo). Im Neuen Operettentheater zu Mannheim sind die Vorbereitungen zur Uraufführung von Viktor Holländers Operette: „Der Jockey-Klub" in vollem Gange. Der Komponist selbst, sowie der Librettist Herr Robert Misch, werden am Dienstag aus Paris hier eintreffen, um der Einstudierung beizuwohnen und die Operette in allen ihren Teilen fein auszuarbeiten. Herr Direktor Laßmann läßt einen großen Teil der Kostüme teils in Berlin, teils in Paris anfertigen. Die Dekorationen werden in einem ersten Berliner Atelier hergestellt. Viele Theaterdirektoren haben bereits ihren Besuch angesagt. — Heute Montag abend: „Die Tippmamsell" mit Herrn Fritz Werner als Gast in der Rolle des „Gaston".

„Maja" von Adolf Vogl. Das bei der Uraufführung im Stuttgarter Hoftheater in voriger Saison mit so großem Erfolg aufgeführte Musikdrama, das auch in dieser Saison noch eine starke Anziehungskraft auf die Opernfreunde ausübt, ist nun auch von der Kgl. Intendanz in München zur Aufführung im Anfang der nächsten Spielzeit erworben worden. Mit der in Aussicht genommenen Besetzung der Partien durch die ersten, bedeutendsten Kräfte der Münchener Hofbühne wird das tiefgründige und wirksame Werk auch dort gewiß wie in Stuttgart, einen starken und nachhaltigen Eindruck machen.

Zum Nachfolger Haeckels ist Professor Plate, der Leiter des Zoologischen Instituts der Königl. Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin berufen worden. Plate ist ein Schüler Haeckels und Anhänger seiner Lehre vom Monismus.

Aus dem Großherzogtum.

* Karlsruhe, 12. Dez. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern abend im Gebiete des hiesigen Güterbahnhofs. Der Rangierer Mongey aus Untergrombach geriet beim Manöverieren unter einen Wagen, wodurch ihm ein Fuß und ein Arm abgefahren wurden. Diese Verletzungen führten nach kurzer Zeit den Tod Mongey's herbei. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

oc. St. Blasien, 13. Dez. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag hat sich eine Dame, welche den ganzen Sommer hier logierte, mit einem Revolver erschossen. Der Grund soll unglückliche Ehe sein.

oc. St. Blasien, 13. Dez. Von Donnerstag auf Freitag nacht hatten wir starken mit Regen gemischten Schneefall, dazu sehr starken Wind. Am Morgen lagen eine große Menge Telegraphen- und Telephondrähte über die Straßen, sodaß der Verkehr zum Teil gehemmt wurde. Am Freitag hat es mit kleinen Unterbrechungen den ganzen Tag wieder geschneit.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Oppau, 12. Dez. Einen ungemein raffinierten Diebstahl verübten Donnerstag nacht einige verwegene Gauner, indem sie nach Mitternacht, wo das Auge des Gesetzes bei uns nicht mehr wacht, in die Wohnräume des protestantischen Pfarrhauses eindrangen und hier sämtliche Räume des unteren Stocks nach Beute durchsuchten. Der Pfarrfamilie, die im 2. Stocke des Hauses ihre Schlafräume hat, bot sich Freitag früh ein chaotisches Bild der nächtlichen Arbeit. Kisten und Kasten waren geöffnet und man hatte mitgenommen, was den Einbrechern in die Hände gekommen war: Kleider aller Art, Schuhe, Hüte, Schirme, Schmucksachen u. dgl., Schubladen und der obere Teil des Kommodes lagen im hinteren Teile des Gartens. Aus dem aufgebrochenen Kommodteil hatte man Wertpapiere, Policen und andere für den Eigentümer wertvolle Dokumente entnommen. Wie sicher sich die nächtlichen Diebe bei ihrem Werke fühlten, erhellt daraus, daß sie sogar noch Küche und Keller besuchten und nach getaner Arbeit im Hause restaurierten. Von den Einbrechern hat man noch keine Spur.

Allgemeine Rundschau.

Luftschiffahrt.

* **Drei deutsche Luftschifflinien. Stationen in 24 Städten.** Das Kaiserwort „Deutschland in der Welt voran!" wird sich allem Anschein nach auch auf dem Gebiet der Luftschiffahrt bestätigen. Soeben hat sich mit dem Sitz in Frankfurt a. M., Berlin und Cassel eine Gesellschaft gebildet, welche den Namen Deutsche Aerostations-Gesellschaft führt und sich zur Aufgabe gestellt hat, in absehbarer Zeit 7 lenkbare Motor-Luftschiffe zu bauen und damit einen ständigen Verkehr zwischen 24 deutschen Städten einzurichten. Die Strecken für die Ballonfahrten sind einstweilen wie folgt festgesetzt. Linie 1: Friedrichshafen, Nürnberg, Leipzig, Berlin, Hamburg, Bremen, Cöln, Coblenz, Mainz, Frankfurt a. M., Mannheim, Straßburg i. E., Friedrichshafen. Linie 2: Friedrichshafen, München, Nürnberg, Plauen, Dresden, Berlin, Magdeburg, Hannover, Cassel, Frankfurt a. M., Mainz, Metz, Straßburg i. E., Stuttgart, Friedrichshafen. Linie 3: Friedrichshafen, Würzburg, Gotha, Braunschweig, Hamburg, Kiel, Flensburg, Fredericia, Kopenhagen. Die Gesellschaft hat sich bereits mit allen in Betracht kommenden Körperschaften in Verbindung gesetzt und wird demnächst auch mit den in Betracht kommenden Stadtverwaltungen Fühlung nehmen. Für die Anlage der Aerostationen hat die Gesellschaft ganz neue Gedanken zur Anwendung gebracht, welche es dem lenkbaren Luftschiff möglich machen, zu jeder Tages- und Nachtstunde und bei jeder Witterung glatt und sicher zu landen. Aus diesem Grund beginnen und enden die beiden Linien 1 und 2 in Friedrichshafen. Es ist bekannt, daß auch der Militärfiskus, die Anlage von Luftschiffbahnhöfen plant, die Friedrichshafen mit Berlin verbinden und gute Zwischenstationen sein sollen. Auch der Deutsche Luftflottenverein trägt sich mit ähnlichen Gedanken. Von ganz hervorragender Beschaffenheit sind die patentierten Verankerungsvorrichtungen der Gesellschaft. Mit voller Absicht sind die Strecken so geplant, daß auch die Lenkballons des Grafen Zeppelin und andere Konstrukteure die Stationen benützen können. Dem Direktor der Zentrale des letzteren Verbandes, Exz. v. Rieber, lagen die Pläne der Gesellschaft vor und fanden seine wärmste Anerkennung. Die Gesellschaft plant zunächst den Bau von Lenkballons, die ebenso wie die Zeppelinballons 10—15 Personen fassen. Um sie in die Lage zu versetzen, in der Nähe der Stationen gut zu wohnen und geeignete Verpflegung zu finden, wird mit jeder Station ein kleines Hotel verbunden sein. Wenn nicht außerordentliche Schwierigkeiten eintreten, dürfte die Verwirklichung des glänzenden Projekts in absehbarer Zeit zu erwarten sein.

A.S.C. **Das Gordon-Bennett-Rennen der Lüfte 1909,** das infolge des Sieges des Schweizer Luftschiffers Oberst Schaeck in der Schweiz zum Austrag gelangt wird, wie der Schweizer Aeroklub soeben bekannt gibt, am 27. September oder 3. Okt. 1909 in der Nähe von Zürich stattfinden. Der Ende Dezember in Paris tagende Luftschifferkongreß hat diesen Termin allerdings noch zu genehmigen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Höchst i. Odenwald, 14. Dez. In dem nur wenige Hundert Einwohner zählenden Nachbarort Haingrund wurde der Sozialdemokrat Schanz zum Bürgermeister gewählt. Dadurch ist zum ersten Male im Odenwald die Bürgermeisterwahl auf einen Sozialdemokraten gefallen.

* Wiesbaden, 14. Dezember. Der entflogene Ballon „Mainz-Wiesbaden" des Mittelrheinischen Vereins für Luftschiffahrt ist bei Merkenfritz zwischen Friedberg i. Hess. und Elm aufgefunden worden.

* Stuttgart, 14. Dez. Der König hat den Hoftheaterintendanten, Baron Gans Edler Herr zu Putlitz, in Anerkennung seiner Verdienste um das Hoftheater zum Generalintendanten mit dem Prädikat Exzellenz ernannt.

* Neues Palais bei Potsdam, 14. Dezember. Das Kaiserpaar verbrachte den gestrigen Abend beim Prinz Eitel Friedrich. — Heute vormittag hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts und empfing dann Prof. Rohloff. Zur Frühstückstafel waren Botschafter Fürst Radolin und Gemahlin geladen.

* Innsbruck, 14. Dez. Der bekannte Bergführer **Rauth aus Seefeld wurde bei der Gemsjagd im Wettsteingebirge** samt seinem Bruder von einer Lawine überrascht und verschüttet. Er vermochte sich herauszuarbeiten, sein Bruder aber blieb verschüttet. 2 Rettungsexpeditionen sind l. Frkft. Ztg. abgegangen, doch besteht wenig Hoffnung.

Sozialdemokratische Landtagskandidaturen.

* Mannheim, 14. Dez. Die gestrige Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins Mannheim stellte für die fünf Mannheimer Landtagswahlkreise folgende Kandidaten auf: 2. Kreis (westliche Unterstadt): Kassier Robert Kramer (wie bisher), 3. Kreis (Stadtmitte mit Jungbusch, seither vertreten durch Stadtrat Vogel, Demokrat): Installateur Hermann Barber, Stadtrat; 4. Kreis: (Bahnhofbezirk, Oststadt usw., bisher vertreten durch Fabrikant Emil Mayer, Nationalliberal); Redakteur Geck; 5. Kreis (Schwetzingerstadt-Lindenhof-Neckarau): Kaufmann Alb. Süßkind (wie bisher). Im 1. Bezirk (Neckarstadt) ist die Entscheidung noch nicht gefallen. Infolge von starker Stimmenzersplitterung fehlen dem bisherigen Vertreter Genossen Lehmann 5 Stimmen an der absoluten Majorität.

Ferner wurden lt. „Volksst." aufgestellt: im Kreis Weinheim Seufert-Weinheim, im Kreis Mannheim-Schwetzingen der seitherige Abg. Bechtold, im Kreis Schwetzingen Kahn-Schwetzingen, im Kreis Heidelberg-Land der seitherige Abg. Pfeiffle.

Eine Huldigung für den Grafen Zeppelin.

* **Stuttgart, 14. Dez. Dem Grafen Zeppelin hat gestern mittag eine aus drei Herren bestehende Abordnung der Deutschen in Argentinien eine Huldigungsadresse in Gestalt eines kunstvollen Albums überreicht. Unter den Unterzeichnern der Adresse befinden sich auch Schweizer und Oesterreicher. Graf Zeppelin nahm die Huldigung mit herzlichem Dank entgegen und gab seiner Freude über die rege Anteilnahme aller Deutschen im Auslande an seinem Lebenswerk beredten Ausdruck.**

Die Forderungen der mittleren Postbeamten.

* Köln, 14. Dez. Der Verband mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten hielt Sonntagnachmittag in der Bürgergesellschaft einen außerordentlichen Bezirkstag ab, den der Vorsitzende des Bezirksvereins Köln, Telegraphensekretär Claßens, leitete. Er begrüßte die außerordentlich zahlreich Erschienenen, namentlich die Abgeordneten Justizrat Trimborn und Geheimrat Müller und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Den Bericht über den am 3. Dezember d. J. in Berlin abgehaltenen außerordentlichen Verbandstag, der von 226 Delegierten besucht war, erstattete Oberpostassistent Bote. Der zweite Referent, Oberpostassistent Görgen (Bonn) berichtete ebenfalls über die am 3. Dezember in Berlin abgehaltene öffentliche Versammlung, der 103 Reichstagsabgeordnete beiwohnten. — Der vom Verbandstag angenommenen Resolution stimmte der Bezirkstag zu. Nach einer regen Diskussion sprach Abg. Trimborn, der betonte, daß er ernstlich bestrebt sein werde, in den Kommissionen und später im Plenum den Wünschen der Postbeamten möglichst Berücksichtigung zu verschaffen. Bindende Zusagen für bestimmte Sätze könne er natürlich nicht abgeben.

Mit Genugtuung habe er festgestellt, daß die Gründe für die Forderungen sorgfältig von den Beamten erwogen worden seien. Abg. Müller erklärte, daß er mit dem Kollegen Trimborn, wenn er auch politisch auf einem anderen Standpunkt stehe, in den vorliegenden Fragen Hand in Hand gehe, auch in bezug auf die Servisklasse A. Er wünsche, daß das neue Jahr den Post-Beamten die Erfüllung ihrer berechtigten Wünsche bringe. (Lebhafter Beifall.)

Marokko.

R.K. Paris, 12. Dez. Aus Tanger wird vom 11. ds. Mts. gemeldet: Mulai Hafid hat El Mokri endgültig zum **Finanzminister ernannt. El Mokri ist eine in Europa, und** speziell in Paris wohlbekannte Persönlichkeit. Er war auch unter Abdul Azis Finanzminister. Si Sliman, früherer Minister der auswärtigen Angelegenheiten, behält auch unter Mulai Hafid die gleichen Funktionen. Der neue Sultan hat überdies Zuiber als scherifischen Delegierten in Casablanca ernannt, was auf eine baldige Wiederaufnahme der Arbeiten der Entschädigungskommission hinweist.

Castro in Frankreich.

* Paris, 14. Dez. Eine Note der „Agence Havas" erklärt: Bei der Ankunft des Präsidenten Castro in Bordeaux ließ die französische Regierung ihn wissen, daß sie sich seinem Aufenthalt in Frankreich nicht widersetzen werde, wenn er den Wunsch ausspräche, sich dort einer ärztlichen Behandlung zu unterziehen und daß sie sich ebensowenig eine persönliche Intervention Castros zur Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Frankreich und Venezuela widersetzen werde, sofern Castro von jeder Kundgebung, die die Ordnung zu stören geeignet sei, absehen wolle und die Verhandlungen mit aller diplomatischen Zurückhaltung aufgenommen werden würden. Für den Fall, daß sich Castro diesen Bedingungen nicht fügen sollte, würde er des Landes verwiesen werden. Der Präsident machte dieser Erklärung gegenüber keine Bemerkungen und teilte dem Minister des Aeußern am folgenden Tage mit, daß er nach Köln reisen werde. Kein französischer Beamter hatte den Auftrag, den Präsidenten namens der Regierung zu begrüßen.

Die Krise auf dem Balkan.

* Konstantinopel, 14. Dez. Die heutige Unterredung des Markgrafen Pallavicini mit dem Großwesir Kiamil Pascha, welche anderthalb Stunden dauerte, wird voraussichtlich bestimmend und von großer Wichtigkeit für die nächste Entwicklung der Beziehungen zu der Türkei sein. Ueber die Einzelheiten der Vorgänge wurden genaue Details bisher nicht bekannt gegeben. Doch bewegen sich dieselben auf der von der „Frkf. Ztg." angedeuteten Linie. Die Türkei beabsichtigt als Indemnität für die Annexion 100 Millionen Kronen zu verlangen.

* Konstantinopel, 14. Dez. Die Jeni Gazetta sagt zu der Eröffnung der Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn: Sie glaube, daß die Verhandlungen günstig enden werden und daß Oesterreich-Ungarn sich dadurch nicht hindern lassen werde, Schadenersatz für den Boykott zu verlangen. „Saba" meint: Es sei nötig und richtig, daß die Türkei bei den Verhandlungen eine feste und ernste Politik verfolge und alles anwende, um die Freiheit und Ehre entsprechend den verletzten Rechten der Nation zu sichern.

* Konstantinopel, 14. Dez. Der serbische Spezialgesandte Stojan Nowokowitsch verläßt heute nach einmonatlichem Aufenthalt Konstantinopel. Trotzdem Nowokowitsch eine Defensivalliance und eine Entente-cordiale zwischen Serbien erörterte, und die Türken dabei die Illusionen Serbiens zu nähren verstand, ist es zu keinerlei Unterzeichnungen gekommen. (Frkf. Ztg.)

Die Eröffnung des türkischen Parlaments.

* Konstantinopel, 14. Dez. Der Sultan beschloß, sich zur Eröffnung des Parlaments per Schiff nach Stambul zu begeben. Die Jungtürken aber verlangen, daß der Sultan sich **zu Pferd durch die Stadt hinbegebe, daß an diesem denkwürdigen Tage ein Kontakt mit dem Volk verbleibe.** (Frkft. Ztg.)

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Rheinische Schuckertgesellschaft für elektrische Industrie, A.-G. Mannheim.

In der heute vormittag im Sitzungssaale der Süddeutschen Diskontogesellschaft abgehaltenen Generalversammlung wurden durch 9 Aktionären 1457 Aktien vertreten. Die Regularien wurden einstimmig genehmigt und den Verwaltungsorganen Entlastung erteilt. Aus dem Aufsichtsrat schieden turnusgemäß die Herren Geh. Kommerzienrat Carl Ladenburg und Generaldirektor Dr. S. Schneider-Heidelberg aus. Herr Reichstagsabgeordneter Bassermann teilte der Versammlung mit, daß Geh. Kommerzienrat C. Ladenburg wegen vorgerückten Alters und in Rücksicht auf seine Gesundheit nicht mehr in der Lage sei, eine Wiederwahl in den Aufsichtsrat anzunehmen und Herr Direktor Frank von der Süddeutschen Diskontogesellschaft für ihn vorschlage. Herr Generaldirektor Dr. Schneider-Heidelberg wurde hierauf wieder und Herr Direktor Frank neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Im Anschluß hieran führte der Vorsitzende aus, daß Herr Geh. Kommerzienrat Carl Ladenburg seit Gründung der Gesellschaft Vorsitzender des Aufsichtsrats war. Wenn man auf eine stetige und gesunde Entwicklung der Gesellschaft zurückblicken, und wenn man die Tatsache feststellen könne, daß diese Entwicklung auch nach der finanziellen Seite hin eine durchaus befriedigende war, so sei das zurückzuführen neben den Verdiensten der Direktion auch auf die Tätigkeit des Aufsichtsrats und insbesondere auf dessen Vorsitzenden Herrn Geh. Kommerzienrat Carl Ladenburg, der zu aller Bedauern nun aus der Gesellschaft ausscheidet. Er glaube, daß sich die Generalversammlung diesen Worten des Dankes anschließen werde. Die Generalversammlung ermächtigte hierauf den Vorsitzenden, Herrn Reichstagsabg. Bassermann, diesen Dank persönlich Herrn Geh. Kommerzienrat Ladenburg zu übermitteln.

Die Generalversammlung beschloß hierauf die vorgeschlagene Erhöhung des Grundkapitals von 3 auf 4 Millionen Mark durch Ausgabe von 1000 Stück auf den Inhaber lautenden Aktien zu nom. M. 1000 unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt nicht unter dem Nennbetrage. Die weiteren Modalitäten der Begebung werden dem Aufsichtsrat überlassen. Von seiten der Direktion wurde ausgeführt, daß es sich bei der Kapitalserhöhung, wie schon im Geschäftsbericht ausgeführt, hauptsächlich um die Erweiterung einer Anzahl von Elektrizitätswerken wie Edenkoben, Ladenburg und Achern, bei denen sich eine erfreuliche Anschlußbewegung bemerkbar mache, handle. Von der Ausdehnung dieser Werke verspreche sich die Direktion noch ein weiter günstiges Resultat als bisher. Vorläufig würde nur eine Million neuer Aktien ausgegeben werden.

Herr Bankdirektor A. Kuhn weist auf die Bilanz hin, deren günstige Ziffern den Beweis erbringe, daß das Unternehmen sich in einer fortschreitenden Entwicklung befinde. Dies sei in erster Linie der Direktion zu verdanken, der er den Dank der Aktionäre ausspreche. Man wisse, daß das Geschäft bei der großen Konkurrenz, die in der Elektrizitätsindustrie herrsche, nicht sehr leicht ist. Es sei daher umsomehr erfreulich, daß es der Direktion gelungen sei, das Unternehmen immer weiter vorwärts zu bringen.

* * *

Fusion im Mannheimer Schiffahrtsgewerbe.

Seit der in Frankfurt a. M. abgehaltenen Konferenz der der Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft, der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft und der Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft in Köln nahestehenden Banken und Bankfirmen zwecks Herbeiführung einer Interessengemeinschaft oder Fusion der Gesellschaften haben keine weiteren Verhandlungen mehr stattgefunden. Die verschiedenen Gerüchte von weiteren Verhandlungen sind daher lediglich Kombinationen.

* * *

Die Abschlüsse der Wormser Brauereien.

Die Ergebnisse der drei Wormser Aktienbrauereien für das Geschäftsjahr 1907—1908 wurden, in durch außergewöhnlich hohe Malz- und Materialpreise ungünstig beeinflußt. Infolge dessen sahen sich die drei Gesellschaften veranlaßt, ihre Dividende diesmal um je 1 Prozent zu ermäßigen.

Die Elefantenbräu (vorm. L. Rühl) Akt.-Ges. weist bei einem Aktienkapital von 1 Mill., einem Obligationenkonto von 839,000, einem Hypothekenkonto von 277,100 und einem Reservefonds von 149,000 Mark einen Bruttogewinn von 166,287.77 Mk. aus. Der Absatz ist infolge der für das Geschäft ungünstigen diesjährigen Sommermonate um 632 Hektoliter zurückgegangen und beträgt 63,478 Hektoliter gegen 64,110 Hektoliter im Vorjahre. Nach Vornahme von Abschreibungen im Gesamtbetrage von 86,617.21 Mk. verbleibt ein Nettogewinn von 79,670.56, sodaß sich einschließlich des Vortrags aus 1906—1907 von 13,973.24 Mk. die dem Aufsichtsrat zur Verfügung stehende Summe auf 93,643.80 Mk. stellt. Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, hiervon 20,000 Mk. dem Delkrederefonds und 15,000 Mk. dem Spezialreservefonds zuzuweisen, eine Dividende von 4 Prozent auf 1 Mill. mit 40,000 Mk. an die Aktionäre zu verteilen, für Tantièmen und Gratifikationen 6760.46 Mk. zu verwenden und 11,883.24 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen.

Das Wormser Brauhaus vorm. Dertge hat mit seinem arbeitenden Kapital (1 Mill. Mk. Aktienkapital, 750,000 Mark Prioritätsobligationen 138,600 Mark Hypothekenkonto und 130,000 Mark Reservefonds) einen Bruttogewinn von 129,445.49 Mark erzielt. Den Preisunterschied gegen das Vorjahr für die benötigte Menge Malz berechnet der Vorstand auf etwa 33,000 Mark, der durch die allerdings ausgiebigere Qualität des diesjährigen Malzes bei weitem nicht hätte ausgeglichen werden können. Der Bierabsatz betrug 47,659.57 Hektoliter gegen 46,140.52 Hektoliter im Vorjahr. Von dem Bruttogewinn werden 78,110.49 Mark abgeschrieben, wonach sich unter Einrechnung des letzten Vortrages ein Reingewinn von 56,835 Mark ergibt. Der Aufsichtsrat schlägt vor, aus dieser Summe 3 Prozent Dividende mit 30,000 Mark an die Aktionäre zu verteilen, 8135 Mark als Tantièmen abzuführen, zu Gratifikationen, für Delkredere- und Disagiokonto 13,100 Mark zu verwenden und den Rest von 5600 Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Wergersche Brauerei-Aktiengesellschaft, die ein Aktienkapital von 2¼ Mill., Prioritäten von 1,386,500 Mark, Hypotheken von 1,287,406.97 Mk. und Reserven im Betrage von 350,000 Mk. hat, konnte im verflossenen Geschäftsjahre 127,938 Hektoliter Bier (gegen 124,552 Hektoliter im Vorjahre umsetzen und einen Rohgewinn von 271,854.08 Mk. erzielen. Besondere Erwähnung im Berichte des Vorstandes erfahren die bedeutenden Neu- und Umbauten, insbesondere des Häuserkomplexes der ehemaligen Aktienbrauerei Bingen, sowie des der Gesellschaft gehörigen Hauses „Café Neuf" in Mainz. Die diesmaligen Abschreibungen werden mit 151 152.98 M. beantragt, sodaß sich nach deren Genehmigung der Reingewinn auf 120,701.10 Mark stellen würde. Dem Reservefonds sollen 10,000 Mk. zugewiesen und 4 Prozent mit 90,000 Mk. verteilt werden, während 13,140.22 Mark für Tantièmen in Vorschlag kommen. Zuzüglich des vorjährigen Gewinnvortrages von 18,524.93 Mk. bleibt ein Rest von 26,085.81 Mk., der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Die Aussichten für die Zukunft werden von allen Gesellschaften übereinstimmend dahin beurteilt, daß die bevorstehende weitere Erhöhung der Brausteuer und die neue Steigerung der Malzpreise wenig erfreuliche Tatsachen seien und daß wegen der hierdurch geschaffenen ungewissen Verhältnisse bestimmte Voraussagungen für die Zukunft nicht gemacht werden könnten.

* * *

Der bayerische Industriellenverband und die neuen Steuer-Projekte.

Man schreibt uns aus München: In der gestern hier abgehaltenen 7. Hauptversammlung nahm der Bayer. Industriellen-Verband Stellung zur bayerischen Steuerreformvorlage und zur Reichsfinanzreform, insbesondere zur Elektrizitäts- und Gassteuer und nahm hierzu zwei Resolutionen an. In derjenigen zur bayerischen Steuerneuregelung wird der Uebergang zur allgemeinen Einkommensteuer als geeignetes Mittel begrüßt, bei der Lastenverteilung mehr als bisher auf die Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen Rücksicht zu nehmen. Allein der Verband findet, daß der Gesetzentwurf diesen Anforderungen nicht gerecht wird, sondern Gewerbe und Handel einseitig belastet, am schwersten die Industrie, hingegen die Wünsche der Landwirtschaft in weitestgehender Weise berücksichtigt. Der Verband erachtet es im Interesse einer gleichmäßigen und gerechten Behandlung aller Berufszweige für dringend geboten, die Grundsteuer einer Neuregelung zu unterwerfen, welche eine angemessene Heranziehung der Landwirtschaft zur Deckung des Staats- und Kommunalbedarfs gestattet. Diese Forderungen werden in einer Denkschrift niedergelegt. Bezüglich der Reichsfinanzreform besagt die Resolution, der Bayerische Industriellenverband erkenne die Notwendigkeit einer durchgreifenden Neuregelung der Reichsfinanzen als unabwendbare Notwendigkeit an und verkenne nicht, daß auch von der Industrie schwere Opfer gebracht werden müssen. Um so entschiedener erhebt aber der Verband Widerspruch gegen die alle Industriezweige treffenden Gas- und Elektrizitätssteuer, die als Belastung der zur Erzeugung wirtschaftlicher Werte unentbehrlichsten Kräfte in keiner Weise zu rechtfertigen ist und die schwersten Schädigungen der Industrie im Gefolge haben müßte.

Am Geldmarkt macht sich das bevorstehende Jahresende in einer Erhöhung der Sätze bemerkbar. Privatdiskontsatz 3 Prozent, tägliches Geld ca. 2 Prozent.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Die in der letzten Berichtswoche gemeldeten Preisrückgänge übten auf die Unternehmungslust einen weiteren ungünstigen Einfluß aus. Es war daher auch heute von einem besseren Geschäft nichts zu verspüren. Speziell auf spätere Lieferung sind die Umsätze infolge der allgemeinen Zurückhaltung fast Null. In Ware per sofort lieferbar werden in allen Getreidearten nur die notwendigsten Bedarfsanschaffungen vorgenommen. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden für Weizen um 25 Pfg. herabgesetzt, Roggen erlitt ebenfalls eine Einbuße von 25 Pfg. per 100 Kg. Ferner wurde der Preis für La Plata-Hafer ermäßigt, während die Preise für Mais und Futtergerste sich ziemlich behaupten konnten. Für Mehl, das fortgesetzt nur schwachen Absatz hat, konnten die zuletzt notierten Preise ebenfalls nicht aufrecht erhalten werden, da speziell das billigere zweithändige Angebot verstimmte. Weizen- sowie Roggenmehl erlitt eine Preisreduzierung von 25 Pfg. per 100 Kg. Die offizielle Tendenz lautet: Weizen ruhig, Roggen unverändert, Gerste, Hafer und Mais ruhig.

Vom Auslande werden angeboten die Tonne, gegen Kassa, cif Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo schwimmend M. 174, do. ungarische Aussaat 80 Kilogramm per schwimmend 173, do. Rosario Santa Fé 78 Kg. per schwimmend M. 174, neuer La Plata per Januar-Februar oder Februar-März-Abladung von M. 165—167, Redwinter Western per Nov. M. 172, Hardwinter 2 schw. M. 173, Rumänier nach Muster 79 bis 80 Kg. schwimmend M. 169 bis 173, do. nach Muster 78 bis 79 Kg. schwimmend 167 bis 168, do. gewichtslos nach Muster schwimmend 164 bis 168, Ulkaweizen 9 Pud 20-25 per M. 166, do. Pud 30-35 M. 168, do. 10 Pud M. 169 bis 171, Azima 10 Pud schwimmend von M. 178—180.

Roggen russ. 9 Pud 10—15 ladend M. —, do. 9 Pud 15-20 per ladend M. 146, Bulgar.-Rumän. 71-72 Kg. schwimmend M. 147, Norddeutscher 71-72 Kg. prompte Abladung M. 125 bis 130.

Gerste russ. 58-59 Kg schwimmend M. 114, do. 59-69 Kg. schwimmend M. 115, Donaugerste nach Muster 58-59 Kg. Januar M. 118, do. 59-60 Kg. per Januar M. 119.

Hafer russ. prompt 46—47 Kg. M. 110, do. 47—48 Kg. prompt M. 111. Donau nach Muster schwimmend von M. —, La Plata 46-47 Kg. schwimmend M. 108, do. 47-48 Kg. schwimmend M. 110, do. per Januar-Februar M. 103.

Mais La Plata gelb rhe terms Dez. M. 122.50 und Odessa-Mais per schwimmend M. —, Noworossik-Mais per schwimmend M. 123, Donau-Bulgarmais per schwimmend rhe terms M. 124, do. tale quale November-Dezember M. 117, amerikanischer Mixed-Mais per Dezember M. 118.

Die Krankenheiler Jodquellen-A.-G. in Toelz weist einen Reingewinn von M. 43 688 auf. Die Dividende wird mit 4,2 Prozent vorgeschlagen (wie i. V.). Vorgetragen werden Mk. 6275.

Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika. Die Direktion der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika in Berlin verbreitet sich nunmehr zu der außerordentlichen Preissteigerung ihrer Anteile wie folgt: „Soweit die Gesellschaft habe feststellen können, sei die erhöhte Nachfrage in erster Linie auf Käufe aus englischen Kreisen zurückzuführen, in zweiter auf die ersten Erwartungen übersteigende Diamantvorkommen innerhalb der Berggerechtsame der Gesellschaft in der Nähe von Lüderitzbucht, und drittens auf ein bisher noch unberichtigtes Gerücht, daß Blaugrund im Diamantgebiet gefunden sei. Nach der „Berliner Zeitung am Mittag" soll die Berliner Handels-Gesellschaft unter Teilnahme der Eisenbahnfirma Lenz u. Co. und angeblich der Metallgesellschaft in Frankfurt a. M. bereits verhandeln zu dem Zwecke, eine Vereinigung der Schürfberechtigten zu schaffen. Uebrigens beziehe die Kolonialverwaltung bereits jetzt eine Art Steuer, die in der primitiven Form einer Einschreibegebühr von 1 Mark pro gefundenen Diamanten erhoben wird.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse.

B. Frankfurt a. M., 14. Dez. Die Zulassung der nom. M. 4 210 000 neue Aktien Nr. 34 651—41 666 der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft zu Lübeck zur Notierung im öffentlichen Börsenkursblatt wurde genehmigt.

Zahlungseinstellung.

* München, 14. Dez. Die Bankfirma Spaeth u. Co. ist in Konkurs geraten. Die Zahlungseinstellung dieses seit 1888 bestehenden Geschäfts ist nach den „Münch. N. Nachr." in Verlusten zu sehen, die bei Gewährung von Krediten entstanden; ferner in Schwierigkeiten, fällige Hypotheken zurückzuzahlen.

Neues vom Dividendenmarkt.

* Düsseldorf, 14. Dez. In der heutigen General-Versammlung der Düsseldorfer Eisenhütten-Gesellschaft in Düsseldorf wurde die Dividende auf 13 Prozent (wie i. V.) festgesetzt. Was die Aussichten betrifft, so sei lt. „Frkf. Ztg." zu konstatieren, daß das Unternehmen im Verhältnis zu anderen nicht schlecht stehe. In einzelnen Abteilungen sei gute Beschäftigung, in anderen mußte die Arbeitszeit eingeschränkt werden. Man könne, heißt es, nicht ein so gutes Jahr wieder erwarten, aber man rechne mit einer Besserung der Konjunktur.

Tucher'sche Brauerei-A.-G. in Nürnberg.

* Nürnberg, 14. Dez. In letzter Zeit sind von verschiedenen Aktionären der Gesellschaft Anfragen an die Verwaltung wegen der rückläufigen Kursbewegung der Aktien ergangen. Darauf gab die Tuchersche Brauerei lt. „Frkf. Ztg." folgende Antwort: Daß der Geschäftsgang bei ihr als normal und befriedigend zu bezeichnen sei und daß der Rückgang wohl auf die vom Reichstag vorgelegten Steuerprojekte zurückzuführen sein dürfte. Bezüglich der letzteren scheine man zu übersehen, daß es sich hierbei um die norddeutsche Brangemeinschaft handle, während Süddeutschland nicht direkt berührt werden würde. Sollte Bayern mit einer Erhöhung des Malzaufschlages hervortreten, so würde hierbei ein Grund für die verminderte Bewertung der Tucher-Aktien nicht einzusehen sein, denn durch die unausbleibliche erforderliche Bierpreis-Erhöhung würden die etwaigen Malzaufschläge wohl zum Ausgleich gelangen, wie auch der Gesetzentwurf die Steuerabwälzung ausdrücklich vorsieht. Ein Anlaß zur Beunruhigung liegt nach keiner Richtung hin vor.

Deutsche Gasmotoren-Gesellschaft, Berlin.

* Berlin, 14. Dez. Die Deutsche Gasmotoren-Gesellschaft erklärt: Niedergebrannt ist das Hauptmodellhaus. Der Betrieb ist nicht gestört. Die Lieferungs- und Leistungsfähigkeit ist nicht beeinträchtigt. Der gesamte Schaden ist lt. „Frkf. Ztg." durch Versicherung gedeckt.

* * *

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 14. Dez. (Fondsbörse.) Die Besserung der Börsenlage ist bei Eröffnung der neuen Woche deutlich zu erkennen, obgleich es an Belebung des Marktes fehlte und auf den meisten Gebieten stilles Geschäft vorherrschte. Der hiesige Privatdiskont versteifte sich heute um 3/16 auf 3 Proz., obwohl tägliches Geld reichlich angeboten war. Was die einzelnen Märkte betrifft, so ist mit Ausnahme einiger Bewegung in Bankaktien wenig Verkehr zu beobachten. Für österreichische Banken bestand Nachfrage auf die Meldung der günstigen Aufnahme der österreich-ungarischen Note in Petersburg und die bereits eingeleiteten Verhandlungen mit der Türkei. Die Auslandsbörsen befriedigten. Kreditaktien profitierten im Kurse. Leitende Aktien des Bankenmarktes waren fest bei ruhiger Tendenz. Mit Ausnahme einiger Bewegung in Bahnen zeigte die Börse auf den meisten Gebieten wenig Veränderung, Lombarden schwächer trotz belebtem Geschäft, Baltimore auf größere Käufe fester. Schiffahrtsaktien hatten unter dem Gerücht, daß die Hamburg-Amerika-Linie keine Dividende für das Jahr 1908 verteilen werde, zu leiden. Die Umsätze auf dem Industriemarkt waren gering, die Haltung jedoch ziemlich fest, für Chemische Höchst bestand weitere Nachfrage, elektrische Werte gut behauptet. Montanwerte lagen still, für Harpener und Laurahütte bestand einiges Interesse. Fonds in Uebereinstimmung mit der Gesamttendenz ruhig, Russen belebter, Türken fest, Serben fanden bei lebhaftem Begehr bessere Aufnahme. Die Börse ließ im weiteren Verlauf wenig Veränderung zu, doch hielt die feste Tendenz an. Für Kreditaktien war lebhaftes Geschäft zu beobachten. An der Nachbörse hielt die feste Stimmung an, das Geschäft war wieder still. Lombarden schlossen schwach. Es notierten Kreditaktien 196.40, 20, Diskonto 179.60, Staatsbahn 144.75, Lombarden 18.90, 50, Baltimore 110.25, Hamburger Paketfahrt 108.20, 108.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 4 Prozent.

Wechsel.

		12.	14.			12.	14.
Amsterdam	kurz	169.57	169.55	Paris	kurz	81.45	81.35
Belgien	„	81.116	81.116	Schweiz. Plätze	„	81.325	81.30
Italien	„	81.325	81.175	Wien	„	85.30	85.25
London	„	20.455	20.422	Napoleonsd'or		16.28	16.26
„	lang	— —	20.427	Privatdiskonto		2 13/16	3%

Staatspapiere. A. Deutsche.

	12.	14.
4% deutsch. Reichsanl.	102.50	102.25
3½ „ „	94.50	94.55
3 „ „	85.30	85.30
4% pr. konf. St.-Anl.	102.20	102.25
3½ „ „	94.40	94.55
3 „ „	85.10	85.10
4 badische St.-A. 1901	101.30	101.25
4 „ „ 1908	102.20	102.40
3½ bad. St.-O. (abg.) A	—.—	—.—
3½ „ „ M.	—.—	94.20
3½ „ „ 1900	—.—	— —
3½ „ „ 1904	—.—	93.80
3½ „ „ 1907	94.—	93.75
4 bayr. St.-B.-A. b. 1918	102.25	102.5
4 „ „ „ 1918	102.70	102.70
3½ bo. „ Allg. Anl.	93.75	93.7
3 bo. St.-B.-Obl.	83.90	84.10
4 Hessen von 1903	101.40	101.40
3 Hessen	82.70	82.75
3 Sachsen	84.90	84.90
4 Mlh. Stadt-A. 1907	100.50	—.
4 „ „ 1908	100.50	100.70
3½ „ „ 1905	91.50	91.50

	12.	14
B. Ausländische.		
5 Arg. i. Gold-A. 1887	100.—	100.—
4½ Chinesen 1898	97.50	97.80
Mexikaner ausl. 88/90	97.90	98.20
3 Mexikaner innere	63.50	63.80
Tamaulipas	—.—	—.—
Bulgaren	98.80	98.80
3% italien. Rente	104.20	—.—
4% Oest. Silberrente	97.70	—.—
4% „ Papierrente	97.0	—.—
Oesterr. Goldrente	97.80	97.80
3 Portug. Serie I	57.80	57.80
3 „ „ III	58.30	58.40
4½ neue Russen 1905	97.20	97.25
4 Russen von 1880	83.10	83.40
4 span. ausl. Rente	95.20	95.20
4 Türken von 1907	85.—	85.—
4 „ unif.	92.10	92.60
4 Ung. r. Goldrente	92.45	92.40
4 „ Kronenrente	91.80	91.95
Verzinsliche Lose.		
3 Oesterreichische 1880	154.—	153.70
Türkische	141.60	142.—

MARCHIVUM

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabr.	136 —	138.—
Südd. Immobil.-Ges.	92.60	92.60
Eichbaum Mannheim	107.—	107.25
Mh. Aktien-Brauerei	133.—	133 —
Parkakt. Zweibrücken	10.—	—.—
Wels. Sonne, Speyer	68.	69.—
Cementwerk Heidelbg.	144.50	144
Cementfabr. Karlstadt	136.70	135 75
Badische Anilinfabrik	360.75	360 75
do. neue	349.50	348 90
Ch. Fabrik Griesheim	237.50	238.—
Farbwerke Höchst	402.—	405 —
Ver. chem. Fabrik Mh.	301. —	305.—
Chem. Werke Albert	428 20	432. —
Südd. Drahtind. Mh.	101.—	101.
Akkumul.-Fab. Hagen	200. —	201 —
Acc. Böse, Berlin	64.50	64.
Elektr.-Ges. Allgem.	219 80	219.70
Südd. Kabelw. Mhm.	121.—	121 —
Lahmeyer	116.50	116.5
Elektr.-Ges. Schuckert	118 —	117.70
Siemens & Halske	201.50	203.80
Kunstseidenfabr. Frkf.	192.50	191.50
Lederwerk. St. Ingbert	57 —	57.—
Spicharz Lederwerke	125 90	125 90
Ludwigsh. Walzmühle	160.—	160 —
Adlerfahrradw. Kleyer	279 50	279.50
Maschinenfbr. Hilpert	64 50	66.—
Maschinenfb. Badenia	194 —	193.—
Dürrkopp	271 —	278.—
Maschinenf. Gritzner	211 50	211 10
Masch.- Armatf. Klein	117.—	117.—
Pf. Nähm.- u. Fahrradf. Gebr. Kayser	—.—	—.—
Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Co.	—.—	51.—
Schnellpressenf. Frkth.	187.50	187.80
Ver. deutscher Oelfabr.	129.20	129 —
Schuhfabr. Herz, Frkf.	121.50	119.50
Seilindustrie Wolff	134.—	134
B'wollsp. Lampertsm.	60 —	60.—
Kammgarn Kaiserl.	159.—	159 5
Zellstoffabr. Waldhof	334.—	335.—

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbacher	227.50	227.60
Pfälzische Maxbahn	141.3	141 10
do. Nordbahn	136 —	136 20
Südd. Eisenb.-G.	113.—	113 —
Hamburger Packet	109.95	108.20
Norddeutscher Lloyd	88 80	87.80
Oest.-Ung. Staatsb.	144 20	144.75
Oest. Südbahn Lomb.	19 20	18 90
Gotthardbahn	—.—	—.—
Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
do. Meridionalbahn	133 75	133.75
Baltimore und Ohio	100.25	110.25

Bergwerks-Aktien.

Bochumer Bergbau	219. —	218 70
Buderus	111.50	111 50
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—
Deutsch. Luxemburg	154 —	153 50
Friedrichshütte Bergb.	135 —	135.—
Gelsenkirchner	188.75	188.9
Harpener Bergbau	192 60	194.10
Kaliw. Westerregeln	179.—	179 75
Oberschl. Eisenindustr.	93 50	93.50
Phönix	173 60	173.70
Br. Königs- u. Laurah.	194.—	194 —
Gewerksch. Roßleben	8600	8600

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	99.80	99.80
4% F.K.B. Pfdbr. 05	99 30	99.30
4% do. 1910	100.—	100 —
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	99.70	99 30
3½% do.	92.50	92 50
3½% Pr. Bod.-Kr.	91.10	91 1
4% Str. Bd. Pfd. 090	99.—	99.—
4% do. 99 unk. 04	98 80	99.—
4% do. Pfdbr. v. 01 unk. 10	98 90	99.20
4% do. Pfdbr. v. 03 unk. 12	99.60	99.70
3½ do. Pfdbr. v. 86 89 u. 94	91.80	91.80
3½ Pfd. 96/06	91.80	91.8
4% do. Com.-Obl. v. 01, unk. 10	100.70	100 70
3½ do. Com.-Obl. v. 87/91	92.70	92 70
3½ do. Com.-Obl. v. 96/06	92.80	92.70
4% Pr. Pfdb. unk. 09	99.10	99 10
4% do. 12	99 25	99.25
4% do. 14	99.25	99 25
4% Pr. Pfdb. unk. 15	99.40	99 40
4% do. 17	100 75	100 25
3½ do. 14	94.50	94 50
3½ do. 19	92 10	92 10
3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b 04	93.50	93.50
3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	92.75	92 75
4% Pr. Pfdbrf.-B. Hyp.-Pfd. unk. 1917	—.—	—.—
4% Rh. H.B. Pfb. 09	98.60	99.—
4% do. 1907	98 60	99.—
4% do. 1912	99 50	99 30
4% do. 1917	100 50	100.50
3½ do. verschied.	91 60	91.60
3½ do. 1914	91.50	91.50
3½ Rh. H.-B. C.O	93.50	93 50
4% R.W.B.C.B. 10	—.—	—.—
4% Pf. B. Pr.-Obl.	100 80	100 60
3½% Pf. B. Pr.-O.	93 10	93.25
4% Rh. Ztl. n. E. B.	71 —	71.—
Mannh. Vers.-G.-A.	410.—	410.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	133.—	133.50
Berg u. Metallb.	117.60	118.—
Berl. Handels-Ges.	169 30	169.20
Comerz. u. Disk.-B.	106 70	106.70
Darmstädter Bank	128 70	128.60
Deutsche Bank	240 50	240.—
Deutschasiat. Bank	139 40	131.50
D. Effekten-Bank	100 60	100.6
Disconto-Comm.	179 30	179 60
Dresdener Bank	147.50	148.
Frankf. Hyp.-Bank	200.	200 —
Frkf. Hyp.-Credit.	156.75	156 75
Nationalbank	121.—	120 50
Oesterr.-Ung. Bank	124 80	124.80
Oest. Länderbank	106. —	106.—
do. Kredit-Anstalt	195.50	196.40
Pfälzische Bank	100.75	100.60
Pfälz. Hyp.-Bank	190.—	190.—
Preuß. Hypothekenb.	115 80	115.80
Deutsche Reichsbk.	145 10	145.40
Rhein. Kreditbank	133.75	133 75
Rhein. Hyp.-B. M.	193 50	193 80
Schaaffh. Bankver.	133 50	134 —
Südd. Bank Mhm.	110.—	111.—
Wiener Bankver.	127 —	127.60
Bank Ottomane	140. —	140.—

Frankfurt a. M., 14. Dezember. Kreditaktien 196.30. Disconto-Commandit 179.70, Darmstädter 128.60, Dresdner Bank 147.60, Handelsgesellschaft 169.—, Deutsche Bank 240.10, Staatsbahn 144.75, Lombarden 19.—, Bochumer 219.—, Gelsenkirchen 188.10, Laurahütte 192.75, Ungarn 12.—. Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 196.40, Disconto-Commandit 179.60, Staatsbahn 144.75, Lombarden 18.50.

* * *

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 14. Dezember.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen pfälzischer	21.75—.—
" Rheingauer	—.——.—
" norddeutscher	22.——.—
" russ. Azima	24 50—25.—
" Ulka	23.75—24.25
" Theodosia	25 25—25 50
" Taganrog	23.75—24.25
" Saronska	—.——.—
" rumänischer	24.25—24 50
" am. Winter	23.75—24.—
" Manitoba I	—.——.—
" Walla Walla	—.——.—
" Kansas II	23.75—24.—
" Australier	—.——.—
" La Plata	24.25—24.50
Kernen	21.50—.—
Roggen, pfälzer neu	17.——17.25
" russischer	—.——.—
" rumänischer	—.——.—
" norddeutscher	18.25—.—
" amerik.	—.——.—
Gerste, hies.	18.50—18.75
" Pfälzer	18.——19.25
Gerste, ungarische	—.——.—
Russ. Futtergerste	14.25—.—
Hafer, bad. neuer	16.55—17.25
Hafer, nordd.	17.50—17.75
Hafer russischer	17.25—18.25
" La Plata	16.50—.—
Maisamer. Mixed	—.——.—
" Donau	17.50—.—
" La Plata	17.25—.—
Kohlreps, d. neuer	30 50—.—
Wicken	18.——.—
Kleesamen deutsch. I	110—125
" " II	— — —
" Luzerne ital.	130—140
" Provenc.	140—160
" Esparsette	30.——35.—
Leinöl mit Faß	48.——.—
Rüböl in Faß	70.——.—
Backrüböl	75.——.—
Spiritus, la. verst. 100%	120.—
" 70er unverst.	60.—
" 90er "	42.—
roh 70er unverst. 88/90%	57.—
" 90er " 90/92%	43.—

	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	32.25	31.25	29.75	28.75	27.75	24.75

Roggenmehl Nr. 0) 26.75 1) 24.25.

Tendenz: Weizen ruhig. Roggen unverändert. Gerste, Hafer und Mais ruhig.

Oesterreichisches Petroleum notiert bis auf Weiteres: M. 22.70 in Holzbarrels bei Waggonbezug, M. 18.90 in Cisternen, per 100 kg ab Tankanlage Mannheim, verzollt.

Mannheimer Effektenbörse

vom 14. Dezember. (Offizieller Bericht.)

An der heutigen Börse wurden Zellstoffabrik Waldhof Aktien zu 335 Proz. gehandelt. Von Industrie-Aktien waren noch gesucht: Verein chemischer Fabriken zu 305 Proz. und Portland-Zementwerke, Heidelberg zu 144 Proz. Von Brauereien stellten sich: Badische Brauerei 85 Geld 86.50 Brief und Pfälzische Preßhefen- und Spritfabrik 156 Brief. Mannheimer Lagerhaus-Aktien waren zu 84 Proz. am Markte.

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	184 50
Gewerbk. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	100.75
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	189.50
Pf. Sp.- u. Cdb. Landau	—.—	142.—
Rhein. Kreditbank	133.50	133 25
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	195 —
Südd. Bank	—.—	109.70
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	228.—
" Maxbahn	—.—	141 25
" Nordbahn	—.—	136 —
Heilbr. Straßenbahn	—.—	—.—
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	361 —	—.—
" " " neu	349 80	—.—
Chem. Fab. Goldenb.	—.—	190
Verein chem. Fabriken	—.—	305.—
Verein D. Oelfabriken	130.—	—.—
Wests. A.-W. Stamm	183.—	—.—
" " Vorzug	105.50	—.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	86.50	85 —
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	248 —	—.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	104 50
Elefbr. Rühl, Worms	85.—	—.—
Ganters Br. Freibg.	103.—	—.—
Kleinlein Heidelberg	190.—	—.—
Homb. Meßerschmitt	50.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	215
Mannh. Aktienbr.	—.—	133
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	270
Br. Schrödl, Heidelbg.	191.—	—
" Schwartz, Speyer	118.	115.
" Ritter, Schwetz.	—.—	—.—
" S. Weltz, Speyer	72.—	—.—
" z. Storch, Speyer	65.—	63

	Brief	Geld
Br. Werger, Worms	78.—	—.—
Worms. Br. v. Oertge	—.—	68.—
Pf. Preßh.- u. Spitfabr.	156.—	—.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	91.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	60.—	—.—
" Lagerhaus	84.—	—.—
Francona, Rück- und Mitvers. A.-G. vm. Bad. Rück- u. Mitv.	—.—	685 —
Bad. Assecuranz	—.—	1360
Continental. Versich.	—.—	405
Mannh. Versicherung	—.—	425 —
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	425.—
Württ. Transp.-Vers.	585.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	138.—	—.—
Dingler'sche Mschfbr.	119.—	—.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	90.—
Ettlinger Spinnerei	97.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	95.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	193.—	—.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Kostb. Cell. u. Papierf.	235 —	—.—
Mannh. Gum. u. Asb.	148 50	—.—
Maschinenf. Badenia	—.—	193.—
Oberrh. Elektrizität	22 50	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	151.
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	144 —
Südd. Draht-Indust.	102. —	—.—
Südd. Kabelwerke	—.—	129.—
Verein Freib. Ziegelw.	135.—	—.—
" " Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	335.—
Zuckerfbr. Waghäusel	136 —	—.—
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

* * *

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 14. Dez. (Fondsbörse.) Die fortschreitende Besserung in der Politik äußerte sich bei Eröffnung der neuen Woche nicht in dem vielfach erwarteten Maße in ihrer Wirkung auf das Kursniveau, da die Situationsberichte über die mißliche Lage der Eisen- und Kohlenindustrie etwaige Unternehmungslust zu dämpfen geeignet waren. Insbesondere verstimmend wirkten in dieser Beziehung die Versandsziffern des deutschen Stahlwerkverbandes für November, die einen noch über die Erwartungen hinausgehenden Rückgang aufweisen. Da zudem von den Auslandsbörsen keine besondere Anregung vorlag, so war die Tendenz bei Eröffnung ruhig, bei nur geringfügigen Kursveränderungen. Hervorzuheben ist lediglich das lebhafte Geschäft in Baltimore-Aktien, auf die sich zur Zeit das gesamte Interesse der Börse konzentriert. Newyork trat angeblich als Käufer auf. Die Aktien gewannen bis 1½ Proz., vernachlässigt waren dagegen Kanada-Aktien, die aber später etwas von der guten Meinung für Baltimore profitieren konnten. Oesterreichische Kreditaktien auf Wien ¾ Proz. gebessert. Die übrigen Werte waren bei behaupteten Kursen vernachlässigt. Die Kursverschiebungen am Banken- und Montanmarkte waren geringfügig. Es überwogen leichte Besserungen. Schwach lagen Deutsch-Luxemburger. Schiffahrtsaktien büßten anfangs unter Realisierungen weiter ½ Proz. ein; konnten sich aber bei ermäßigtem Niveau später behaupten. Elektrizitätsaktien still, aber ziemlich behauptet. Das Geschäft kam späterhin nahezu vollkommen ins Stocken. Tägliches Geld 2 Proz.

Der Rentenmarkt blieb in der dritten Börsenstunde für heimische und ausländische Werte fest, Veränderungen von Belang traten bei dem stillen Verkehr weiterhin nicht ein. Schiffahrtsaktien und Lombarden bröckelten ab. Der Kassa-Industriemarkt lag still aber fest. Porzellanaktien erholt. Hervorzuheben außer einer leichten Versteifung der Geldsätze am offenen Markt ist vor allem noch der anhaltende Rückgang der Devisen und Scheckkurse, besonders von Paris, da Paris wegen des hohen hiesigen Privatdiskontsatzes als Käufer von Diskonten auftrat. Bremer Wollkämmereiaktien verloren 22 Proz. auf ungünstige Dividendenschätzung.

Berlin, 14. Dezember. (Schlußkurse.)

4% Reichsanl.	102.30	102.50
3½% Reichsanl.	94.40	94.50
4% Reichsanleihe	85.40	85.40
4% Consols	102.30	102.50
3½% "	94.40	94.50
3% "	85.20	85.20
4% Bad. v. 1901	—.—	100 40
4% " " 1908	101.90	102.—
3½ " conv.	94.30	94.10
3½ " 1902/07	93.70	9 .70
3½% Bayern	9 .90	93.75
3½% Hessen	93.—	—.—
3% Hessen	82.70	82.70
3% Sachsen	85.—	84.90
4½ Japaner 1905	92.50	92 50
4% Italiener	—.—	—.—
4% Russ. Anl. 1902	82.50	82.50
4% Bagdadbahn	84.70	83.75
Oester. Kreditaktien	195 60	196 —
Berl. Handels-Ges.	169 10	169 40
Darmstädter Bank	128 70	128 80
Deutsch-Asiat. Bank	131 75	130 —
Deutsche Bank	240 —	239.9
Disc.-Kommandit	179 50	179 40
Dresdner Bank	147.60	147.90
Reichsbank	145 50	145 90
Rhein. Kreditbank	133.50	13 .93
Russenbank	131.—	131 70
Schaaffh. Bankv.	133.50	133 80
Staatsbahn	144 20	144 20
Lombarden	19.—	18.70
Baltimore u. Ohio	109.10	110.80
Canada Pacific	177 60	—.—
Hamburg Packet	109 50	109 —
Nordd. Lloyd	88.20	87.50
Bochumer	219 30	218.90
Deutsch-Luxembg.	153 70	153.40
Dortmunder	59.40	—.—
Gelsenkirchner	188 50	189.10
Harpener	193 20	—.—
Laurahütte	193 90	194.—
Phönix	173 50	173.60
Westeregeln	180 50	180 —
Allg. Elektr.-Ges.	219 80	219 —
Anilin Treptow	376.20	377.—
Brown Boveri	171.70	172 —
Chem. Albert	430 —	432.—
D. Steinzeugwerke	228 —	228.—
Elberf. Farben	409 —	409.—
Cellulose Kostheim	234 20	236.—
Rüttgerswerken	160.—	160.—
Tonwaren Wiesloch	92 —	92.—
Wf. Draht. Langend.	189 70	189.50
Zellstoff Waldhof	333.—	333 50

Privatdiskont 3⅝

W. Berlin, 14 Dezember. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	195 50	195.90
Diskonto Komm.	179.50	179.40
Staatsbahn	144.20	144.10
Lombarden	19.—	18 50

Pariser Börse.

Paris, 14. Dezember. Anfangskurse.

3% Rente	97.22	97.25
Spanier	96.70	96.70
Türk. Loose	172 50	172 40
Banque Ottomane	705 —	705.—
Rio Tinto	1868	1871
Debeers	290 —	278 —
East rand	109.—	110.—
Goldfields	118.—	118.—
Randmines	180.—	182.—

Londoner Effektenbörse.

London, 14. Dezember. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse

2¾ Consols	83 7/16	83 15/16
3 Reichsanleihe	84—	84 —
4 Argentinier	85—	85½
4 Italiener	103¼	103⅛
4 Japaner	85¼	85¾
3 Mexikaner	33—	33
4 Spanier	95¼	95⅛
Ottomanbank	18¼	18⅛
Amalgamated	85⅝	85¾
Anacondas	10⅛	10⅛
Rio Tinto	74¾	74½
Central Mining	16⅛	16—
Chartered	16⅛	16⅛
De Beers	11⅛	11—
Eastrand	4⅝	4¼
Geduld	2¾	2¾
Goldfields	4⅝	4⅝
Jagersfontein	4—	3¾
Modderfontein	11—	11—
Premier	7—	8¾
Randmines	7¼	7⅛
Atchison comp.	100⅝	100⅞
Canadian	182¼	182¾
Chesepeake	109¼	109¾
Chikago Milwaukee	154½	154¾
Denvers com.	39½	38¾
Erie	35—	36⅛
Grand Trunk III pref.	52—	52—
" " ord.	21⅝	21¾
Louisville	126½	125¾
Missouri Kansas	39¼	39¾
Ontario	48¼	48⅛
Southern Pacific	122⅛	122⅝
Union com.	187½	188¾
Steels com.	55⅝	56⅛

Tend.: still.

* * *

Getreide- und Waaren-Vorräthe in Mannheim. Der Getreidelagerbestand am 12. Dezbr. 1908 auf den Privattransitlägern in Mannheim betrug, verglichen mit dem Bestand in den gleichen Monaten der vorausgegangenen zwei Jahre, in Doppelzentner:

Getreide:

	1908	1907	1906
Weizen	168 499	130 269	149 168
Roggen	4 720		5 874
Gerste	72 354	11 671	12 054
Hafer	38 438	14 491	15 275
Mais	4 895	70 854	20 086
Hülsenfrüchte	299	911	1 070
Mehl	—	—	—
Reis	1 535	1 318	1 723
Kaffee	7162	9 999	9 890
Petroleum	206 393	104 293	185 786

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637**

14. Dezember 1908. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	112	—
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 290	—
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 260	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	—	50
Baumwollspinnerei Speyer Vorzugs-Aktien	102	—
Benz & Co., Rheinische Gasmotoren, Mannheim	—	105
Brauerei-Gesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	—	18 jfr.
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	—	70 jfr
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	310
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	89
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	—	—
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	—	102
Filterfabrik Enzinger, Worms	200	—
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	83	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	81 jfr
Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg	156	—
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	90	—
Lindes Eismaschinen	—	138
Linoleumfabrik, Maximiliansau	95	—
Lothringer Baugesellschaft, Metz	65	—
Lux'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	—	97
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	328	320
Neckarsulmer Fahrrad	145	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	125	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	100 jfr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	—	90
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	M. 160	—
Rheinische Schuckert-Gesellschaft, Mannheim	115	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	140	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	115	—
Rombacher Portland-Cementwerke	—	—
Stahlwerk Mannheim	106	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	92	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 75
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	120	—
Unionbrauerei Karlsruhe	65	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 370
Waggonfabrik Rastatt	—	85½
Waldhof, Badgesellschaft	—	78 jfr
Waldhof, Immobiliengesellschaft	—	78 jfr
Zuckerfabrik Frankenthal	305	—

* * *

Ueberseeische Schiffahrts-Telegramme.

Southampton, 11. Dezbr. (Drahtbericht der American Line, Southampton.) Der Schnelldampfer „New York“ am 5. Dezbr. von New-York ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

New-York, 12. Dez. Drahtbericht der American Line, Southampton. Der Schnell-Dampfer „Philadelphia“, am 5. Dezbr. von Southampton ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

Antwerpen, 12. Novbr. Drahtbericht der Red-Star-Line in Antwerpen. Der Dampfer „Zeeland“, am 2. Dezbr. von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach u. Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 2, direkt am Hauptbahnhof.

* * *

Drahtnachrichten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Den 11. Dezember: Dampfer „Roland“ von Bremerhaven; Dampfer „Skutari“ von Marseille; Dampfer „Sachsen“ von Quessant.

Mitgeteilt durch Generalvertreter Hermann Mallebrein, Hansahaus, D 1, 7/8.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung. Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.. Direktor: Ernst Müller.

Auf der **Dezember-Messe** bei Kramp täglich enormer Konsum in 83527
Seiden- und Wollstoffen.

MARCHIVUM

Zu was dient Knorr-Sos?

4769

Um ohne Fleisch gute Suppen zu kochen,
Um Saucen jeder Art zu strecken,
Um den Speisen den letzten Schliff zu geben.

1 Tischflasche nur 20 Pfg.

Vertreter: Georg Kalbfleisch jr., Mannheim, U 5, 7. Telephon Nr. 746.
Engros-Niederlage bei: Klein & Heberer, Mannheim, F 7, 24. Telephon Nr. 21.

Versteigerung.

Mittwoch, 16. Dez. 1908, nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des hiesigen städtischen Leihamts Litera C 5, 1 — Eingang gegenüber dem Schulgebäude — die **öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder** gegen Barzahlung statt.

Das Versteigerungslokal wird jeweils um ½2 Uhr geöffnet.

Kindern ist der Zutritt nicht gestattet. 82044

Mannheim, 12. Dezbr. 1908.

Städt. Leihamt.

Bekanntmachung.

Aufgebot v. Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim:

Lit. A No. 52791
vom 21. April 1908,
Lit. B No. 108006
vom 14. November 1907,

welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 25 der Leihamtssatzungen ungültig zu erklären.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb vier Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, beim Städt. Leihamt, Lit. C 5, 1 geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird. 82043

Mannheim, 12. Dezember 1908.

Städt. Leihamt.

Verein für Kinderpflege

Von geschätzter, uns nahestehender Seite erhielten wir anläßlich eines Trauerfalles 300 Mark. 83380

Im Namen unserer Pfleglinge sagen wir für diese hochherzige Spende den wärmsten Dank.

Der Vorstand.

Millionen Kuchen

werden alljährlich zu Weihnachten mit der Margarinemarke

„Mohra"

gebacken. Backen Sie gleichfalls damit und Sie erhalten einen billigen, feinschmeckenden, butterduftenden Festkuchen.

Alleinige Fabrikanten: 81966

A. L. Mohr, Act.-Ges., Altona-Bahrenfeld.
Fabriklager: Mannheim, D 7, 3.

Kein anderes Geschenk

ist so willkommen, als ein

„photogr. Apparat"

Ermäßigte Preise auf neueste Modelle.
Gratis-Unterricht in und außer Haus.

Operngläser

führe ich nur während der Weihnachtszeit und zu außerordentlich billigen Preisen. 836*1

Sehr scharfe gute Gläser à 5, 8, 10, 12 Mk. und höher.

Georg Springmann P 1, 4 Breitestr.

Reichardt-Kakaos

nur aus edlen, gesunden Bohnen hergestellt, besonders sorgfältig entölt und staubfein gesichtet, bilden eine Klasse für sich. Sie unterscheiden sich durch ihre besonderen, für den Genußwert bedeutsamen Eigenschaften scharf von allen übrigen Fabrikaten der ganzen Welt. Verkauf zu Fabrikpreisen an Private in

Mannheim
Planken P 4, Nr. 15
Neckarstr. R 1, Nr. 7.

Gute Musik
im eigenen Heim
bringt das echte

GRAMMOPHON

Illustr. Prachtkatalog gratis.
L. Spiegel & Sohn
Planken.

Phonographen-Walzen
Extra-Offerte Stück 40 Pfg.
60069

Für die Braut
ein prakt. Weihnachts-Geschenk ist der
Näh- u. Arbeitstisch
von
Fr. Rötter
H 5, 1.
60267VIII

Vermischtes.

Fuhrunternehmer sucht Stückgutfahrten (ein- o. zweispännig) für Fabrik zu übernehmen. Off. unt. Nr. 67460 an die Exped. ds. Blattes.

Perfekte Schneiderin nimmt noch einige Kunden an. Luisenring 5, 1 Tr. 83300

Neu! Neu!

Graf Zeppelins Eroberung der Luft

Luftrennspiel unter Zugrundelegung der genauen geographischen Strecken der berühmten Fahrten des Grafen Zeppelin. Karte und Titelblatt gez. von Professor M. Zeno-Diemer.

Münchner Kind'l-Baukasten
G. m. b. H. München. 8079

Zu haben in den meisten Spielwarengeschäften, wo nicht erhältlich erfrage man nächste Bezugsquelle bei der Fabrik.

Reellste direkte **Bezugsquelle** für erstklassige
Pianos u. Flügel
von unübertroffener Tonschönheit
Piano- u. Flügelfabrik
Scharf & Hauk
Mannheim, C 4, 4.
Pianos fremder Fabrikate v. M. 450.— auf ab Lager.

Damenbinden
sehr angenehme Qualität empfiehlt das Dutz. à Mk. 1.—
Springmann's Drogerie
P 1, 4 Breitestr. Damenbed.
66764

Gesellschaft für Schwachstromtechnik m. b. H.

Ausführung sämtlicher Schwachstromanlagen,
wie:
Läutewerk-, Haustelefon-, Kontroll- u. Sicherheits-Anlagen jeder Art.
Elektrische Uhren
mit selbsttätigem Aufzug.
Treppenbeleuchtung
mit Schwachstrom. 83589
Vorteilhafteste Preise. Weitgeh. Garantien.
Grosses Lager in allen Schwachstrom-Artikeln u. Installationsmaterialien
für Weihnachten.
Zimmertelefone zum Selbstanlegen u. Zimmeruhren mit elektrischem Aufzug in gediegendster Ausführung zu billigsten Preisen.
N 5, 11. Telefon 4369.

Literarische Vereinigung, Mannheim.

Dienstag, den 15. Dezember 1908
im Nebenzimmer des Restaurants **Friedrichshof (Kaiserring)** 83597

Vortrag:
„Uriel Acosta."

Anfang punkt 9 Uhr. Nach dem Vortrage Diskussion. Gäste sind willkommen.

Veranstaltungen und gemeinnützige Einrichtungen hies. Frauenvereine.

Der internationale
Verein der Freundinnen junger Mädchen
erteilt alleinstehenden Mädchen jeglichen Alters u. Standes **Rat und Auskunft.** Näheres bei Frau L. Pötz, C 1, 7. Fräulein J. Bonard, D 1, 2. 83594

Verein Mädchenhort.

Die **Weihnachtsbescheerung** für die vier Horte findet **Sonntag, 20. Dezbr., 3 Uhr in der Mollschule** statt, wozu die Freunde des Vereins freundlich einladet

83598 Der Vorstand.

Bund für Mutterschutz.

Auskunftsstelle für hilfsbedürftige Mütter, Mädchen und Frauen, E 3, 1, 2 Treppen.
Sprechstunde: Dienstags u. Samstags von 6—7 Uhr.
Die **Kinderwäschesammelstelle** nimmt zur Unterstützung für hilfsbedürftige Mütter jede Art von **Kinderwäsche** an.
Adresse: Frau M. Hagemann, E 7, 22b. 83596

Trauringe

D. R. P. — **ohne Lötfuge,** kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei 77111

J. Fesenmeyer,
P 1, 3, Breitestraße.

Jedes Brautpaar erhält eine geschätzte Schwarzwälder Uhr gratis.

Syphon- und Flaschenbier-Versand.

Seckenheimerstr. 84. Empfehle: Telephon Nr. 3223.

Mathäser München, hell u. dunkel.
Aktienbier, Kulmbach.
Printz-Bier, Karlsruhe.
Hiesige Biere

88009 **J. Ad. Schmitt.**

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau 83593

Katharina Stamm Wwe.
geb. Kloos

im Alter von 75 Jahren und 10 Monaten nach kurzem Krankenlager durch einen sanften Tod, nachm. 4½ Uhr, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim (H 5, 5a), den 13. Dezember 1908.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. Dezember, nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

C. Krauss
Mannheim, Tullastrasse 10.
Telephon 2263.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe Mutter und Grossmutter

Magdalena Warth

im Alter von 68 Jahren, 4 Monaten, sanft dem Herrn entschlafen ist. 82396

Die trauernden Hinterbliebenen.

MANNHEIM, New-York.

Die Beerdigung findet Dienstag ¾4 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

Wollen Sie?

gute Schildpattwaren
schöne Rasierspiegel
hübsche Toilette-Garnituren
wunderbaren Haarschmuck
ausgezeichnete Rasierapparate
hochfeine Parfüms u. Seifen
echte Eau de Cologne 79676

so gehen Sie nur in die

C 1, 5 Breitestr. C 1, 5
Spezialgeschäft Hess.

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen.
Friedr. Burckhardts Nachf.
G 5, 8 (K. Oberheidt) Fernspr. 4301.
66000

Aquarien
Gold u. Zierfische, Wasserpflanzen, Aquarien-Einsätze, Netze etc. das beste Fischfutter empfiehlt
C. F. Greulich E 4, 7
67461

Geldverkehr

Welch' edeldenk. Mensch leiht e. Frl. 20 Mk. auf ein. Mon. Off. u. 82307 a. d. Exp. d. Bl.

Mark 600 000 sind auf 1. Hypothek à 4½ pCt. nur Geschäfts- od. Privathäuser auszuleihen. Angebote unter Nr. 83422 an die Exped. ds. Bl.

Verloren

Kassenschrankschlüssel
verloren. 32387
Abzugeben gegen Belohnung Restaurant zum neuen Schneeberg. D 4, 5.

Unterricht.

Violin-Spielerin od. Spieler, schon vorgeschritten, erwünscht für gut geleitete Klavierspielerin zur Uebung im Zusammenspiel unter fachgemäßer Aufsicht 67468
Mitteilung erbeten unter Nr. 67468 an die Exp. ds. Bl.

Heirat,

Weihnachtswunsch.

Kaufmann, 30 Jahre alt, kath., saubere repräs. Ersch., 2400 Mk. Einkommen, nebst größ. Vermögen, wünscht mit achtbarem Fräulein entspr. Alters zwecks 32391

Heirat

bekannt zu werden. Offert. mit Photographie, welche sof. zurückfolgt, und Angabe der Verhältnisse etc. unter F. H. Nr. 105 hauptpostlag. Mannheim erbeten. Anonym zwecklos. Strengste Diskretion.

Vermischtes.

Theaterplatz, Sperrsitz 7. Reihe, Abonn. A per sofort abzugeben.
Off. u. 67413 a. d. Exp.

Bilder

werden billigst eingerahmt.
U 1, 7 Hof. 66820

Empfehle mich im billigen und eleganten Anfertigen von Anzügen u. Ueberzieher, auch wenn Stoff selbst geliefert unter Garantie. Reparaturen, Aendern, Reinigen und Aufbügeln billigst.
G. Schweikert, Schneidermstr. S 4, 19/20. 63277

Feinwäsche zum Bügeln wird angenommen. Vorhänge z. Wasch. u. Bügeln. H 7, 34, 3. St. 32097

Zu verkaufen

Neues Wohn- u. Geschäftshaus, sehr rentabel, im S 6-Quadrat mit 4 Stock Magaz. à 160 qm. Vorderhaus 4- u. 3 Zimmerwohnung., umständehalber zu verk. ev. geg. gute Bauplätze zu vertauschen. Offert. u. Nr. 67456 an die Expedition ds. Blattes.

In nächster Nähe von Mannheim ist ein

Landhaus

besteh. aus 5 Zimmer, Küche, 2 Mansarden (separate Waschküche, Stallung, Schuppen m. 8 Morgen, angelegt. Garten, 80 versch. Sorten Obstbäume, 3500—4000 St. Rebstöcke etc. Das Ganze mit Drahtzaun umgeben, zu dem billigen Preis von 25 000 Mark, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Off. u. Nr. 67450 an die Exped. ds. Blattes.

Ein Piano, 250 Mk., Tiroler Violine, 150 Mk. 67464
Bellenstraße 24, 4. Stock.

Zu verkaufen:
Fast neuer Phonograph mit Walzen. 32394
F 3, 2 part. Eing. Hausg.

Tafelklavier, Violine, Zithernen, abzugeb. Ludwigshafen, Luisenstr. 6, parterre. 32389

Größere Briefmarkensammlung, auch einzeln 70 pCt. unter Katalog zu verkaufen.
U 4, 7, 2. Stock. 32403

Stellen finden

Gewandter, tüchtiger

Maschinen-Zeichner

oder Techniker zu baldigem Eintritt gesucht. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre 67451 an die Expedition dieses Blattes.

Für unser Engros-Geschäft zur Aushilfe stenographiekundiger junger Mann per sofort suchen 32383
Rosenbaum, Tullastraße 19.

Reisender und Buchhalter

für eine Branntwein-Branche zur Aushilfe oder Festanstellung gesucht, dem Gelegenheit ins Geschäft einzutreten oder später zu übernehmen. Bewerbungen an die Exped. ds. Blattes unt. G. S. 67450.

Gesucht zu sofortigem Eintritt 2 tüchtige

Bleilöter

bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung. Offerten unter Nr. 67445 an die Expedition ds. Blattes.

Jüngeres

Fräulein,

das flott stenographieren kann und schöne Handschrift hat aus guter bürgerlicher Familie per sofort gesucht. Off. u. 67460 a. d. Exped.

Besseres Mädchen zur Aushilfe oder ganz sof. oder auf 4. Januar gesucht. 32480
Luisenring 45a, 3. Stock.

Eine Partie **Taschentücher** in Linon u. Leinen

Vorteilhaftes Angebot für den Weihnachtsbedarf!

Eine Partie **Schlafdecken u. Tischdecken**

Bett-Damast weis, Ia. Qual., 130 cm, 1.50, 1.30, 1.—, **85** Pfg
Bett-Damast bordo mit Seidengl., 130 u. 160 cm, 1.35, **1^10** Mk.
Bettuchhalbleinen imit., 160 cm. breit . . . **.78** Pfg.
Bettuchhalbleinen Ia. Qualität, 150 und 160 cm. 1.30, 1.20, **1^00** Mk.
Tischtücher 110/130 und 110/150 cm . . . 1.50, **1^25** Mk.
Tischtücher 130/160 und 130/225, Ia. Halbl. 3.—, **2^50** Mk.

Handtücher abgepasst, 48/110 cm . . . ½ Dtz. **1^25** Mk.
Handtücher abgepasst. 48/110 cm . . . ½ Dtz. **1^75** Mk.
Handtücher weiss, Jacquard, 50/120 cm . ½ Dtz. **2^60** Mk.
Handtücher weiss, Jacquard, 50/120 cm . ½ Dtz. **3^25** Mk.
Croisé gerauht, weiss . . . . Meter 72, 65, 58, **40** Pfg.
Piqué gerauht, weiss . . . . . Meter 88, 70, 55, **45** Pfg.

Gelegenheit in weissen Damenhemden, Jacken, Anstandsröcken, Hosen, Normalhemden, Normaljacken. Normalhosen, Untertaillen **sehr billig.**

Ein grosser Posten abgepasste Gardinen, Stores, Bettdecken Brise-bise in Tüll und Spachtel, bedeutend unter Preis.

Eine Partie **Moiré-Unterröcke** elegant gearbeitet Mk. 8^25 6^50 4^50

Eine Partie **Tuch-Unterröcke** beste Konfektion guter Sitz Mk. 5^75 4^50 3^50

Eine Partie **Regenschirme** Reine Seide 6^00 sonst 9.- Mk. Halbseide 4^25 sonst 6.- Mk.

F 2,7. J. Lindemann F 2,7.

Endlich eine gute Sache!

Grossartige Erfindung

Der Alleinvertrieb in Mannheim, Heidelberg und Umgegend evtl. gröss. Bezirk soll für einen verblüffend grossartig. ges. gesch. Gebrauchsartikel, der überall längst Bedürfnis ist, vergeben werden.

Nachweislich enormer Verdienst.

Die fortlaufenden Nachlieferungen des Verbrauchsmaterials garantieren dem Alleinvertreter

Leicht verkäuflich

dauernd hohes Einkommen.

Solvente Reflektanten mit etwas flüssigem Kapital wollen Dienstag und Mittwoch von 10—1 Uhr vorm. u. 4—7 Uhr nachm. im Hotel Kyffhäuser L 15, 14 nach Herrn Freundlich fragen.

Stellen suchen

Bautechniker,

welcher 5 Semester einer kgl. Baugewerkschule absolviert hat und in Hoch- und Tiefbau Erfahrung besitzt, sucht per sofort oder später Stellung. Off. u. 32420 a. d. Exp.

Als Zimmer- oder Mädchen allein sucht Stellung per sof. Anna Klemm, Ladenburg, Marktplatz. 32359

Mietgesuche.

2—3 Bureau-Räume

Mitte der Stadt für 1. April zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe u. Nr. 67466 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Werkstätte

H 7. 10 Werkstatt sofort zu vermieten 31866
W. Groß, Collinistr. 10.

Grosses Magazin

zirka 2000 qm, ganz od. geteilt zu verm., ebendaselbst **5 bis 6-Zimmerwohnung.** 66246
Näheres **4. 7, 20,** 2. Stock.

3 Stock Mag., Lagerr., 2 gr. Keller, ganz od. get., zu vm. 65888
Näh. **Augartenstr. 38,** 2. St.

Wohnungen

T 6.7 4. Stock, schöne 3- ev. auch 4 Zimmerwohnung sofort preiswert zu vermieten. 67447
Näheres T 1, 6, 2. Stock, Bureau.

Bellenstr. 28 2. St. Seitenbau, zwei Zimmer und Küche per 1. Dezember event. auch früher zu vermieten.
Näheres Bellenstr. 50, 4. Stock, Seitenbau. 66424

Bellenstr. 28 2. St. Seitenbau, Zimmer und Küche per sofort an ruhige Leute zu vermieten. Näheres T 6, 17 (Bureau). 65960

Bellenstraße 41, 3. Stock
2 Zimmer und Küche, sofort beziehbar, zu vm. 66651
Näh. Eichbaumbrauerei

Bellenstraße 64, vis-à-vis der kath. Kirche, 3. St., 3 schöne Zimmer, Küche, Bad und Zubehör auf 1. März oder 1. April zu v. Näheres part. 31978

Bellenstr. 76 2 Zim. u. Küche 2. u. 4. Stck. zu verm. Näh. part. 31848

Burgstraße 19 schöne **2 und 3 Zimmerwohnungen** sofort billig zu vermieten.
Näheres bei Hofmann, Seckenheimerstr. 86, 31873 2. Stock.

Neubau

Dammstraße Nr. 5,
4 Zimmer, Küche und Bad zu vermieten. 66813

Dalbergstraße 26
schöne geräumige **3-Zimmerwohnung** mit und ohne Bad zu vermieten. 62994
Näh. **Peter Löb,** Bangeschäft.

Eichelsheimerstraße 27,
2. St., 4 Zimmer-Wohng. sof. zu verm. Näh. part. 66441

Elisabethstraße 3.
Fein ausgestattete Herrschaftswohnung, besteh. aus 9 Zimmer und allem Zubehör per 1. April 1909 zu vermieten. 67444
Näheres bei Baumeister H. Fesenbecker, Kaiserring 8.

Elisabethstr. 5
elegante 4 Zimmerwohnung m. reichl. Zubh. p. 1. April 09 z. verm. Näh. das. 2. St. l.

Elisabethstr. 7
2 Tr., elegante 5 Zimmer-Wohn. mit Bad, Speisekam. u. Zubeh. per Januar evtl. auch früher zu verm. Näh. **Kepplerstr. 16 a.** 66487

Elisabethstr. 11.
Herrschaftliche Wohnung
4. Stock 8 Zimmer, Badezimmer etc. mit großem Balkon in der östl. Stadterweiterung (Nähe des Rosengartens) zum 1. April zu vermieten. 67400
Zu erfr. Elisabethstr. 11, 2. Stock.

Friedrichsfelderstr. 5
ein Zimmer und Küche im Hinterhaus, sofort beziehbar, zu vm.
Näh. Eichbaumbrauerei. 66999

Gontardplatz 7 2. Stock, schöne 3 Zimmer-Wohnung sof. zu verm. 31896

Goethestraße 18
part., 6 Zimmer nebst Zubehör bis zum 1. April 1909 zu vermieten, könnte auch als Bureau eingerichtet werden. 31833
Näh. Seckenheimerstr. 15, pt.

Hafenstraße 38 4. Stock, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 31962
Näheres parterre.

Hafenstr. 48 ein Zimmer u. Küche zu verm.
Näheres 3. Stock. 31923

In meinen Neubauten Emil Heckelstraße Nr. 4 u. 4a (Lindenhof) sofort oder später elegant ausgestattete

3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen
mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 64756
Näh. in meinem Büro, A 2, 5, parterre. **Albert Heller,** Architekt. Telephon 2376.

Jungbuschstraße 4, 2. Stock, 6 Zim., Bad und Zubeh. sof. od. sp. z. vm. Näh. 4. St. 32147

Max Josefstraße 24
Neubau 3 und 4 Zimmer-Wohnung
bis 1. Januar zu verm. 31981

Jungbuschstraße 24
2. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer samt Zubehör sofort oder später zu vermieten.
Näheres parterre. 31218

Käfertalerstr. 89
Neubau, schöne 3- u. 4-Zimmerwohnungen mit Bad und Mansarden per sof. od. später zu verm. 63204 Näh. Augartenstr. 64.

Neubau

Käfertalerstr. 185
3 und 4-Zimmerwohnung mit Bad, Speise-, Besen- u. Magdk. preiswert sofort zu vermieten. 67361
Näh. L 13, 5, pt., Tel. 2110

Kepplerstr. 40 3 Zimmer und Küche, 2. Stock zu verm. 31850

Krappmühlstr. 17.
große helle 2 und 3 Zimmer-Wohnungen sof. z. verm.
31454 W. Groß, Collinistr. 10.

Luisenring 5, 3. Stock
3 sehr geräumige Zimmer und Küche per 1. April zu verm., 32115

Luisenring 20a 3. Stock 6 Zimmer und Zubehör sofort oder später zu ver... Näh. part. 43063

Luisenring 46
3 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde sofort oder später zu verm.
Näheres daselbst. 66433

Luisenring 56 part. 6 Zimm. m. Zubh. Badezimmer usw. per 1. April 1909 zu vermieten. 66899
Näheres im 3. Stock.

Lameystr. 16.
Schöne 4-Zimmerwohnung samt Zubehör sofort oder später zu verm. 67396
Näh. Laden.

Lindenhofstraße 100.
Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten.
Näheres Lindenhofstraße 96, eine Treppe rechts. 65742

Neubau Ecke Große Merzel- und Kepplerstraße 15
Mehr. 4 u. 3 Zimmer-Wohn.
modern ausgestattet, per sofort oder später zu vermieten.

Neubau, Heinrich Lanzstr. 24
große geräumige, modern eingerichtete 62161
6 Zimmer-Wohnungen
mit reichlichem Zubehör per sofort oder später zu vermieten.
Näheres daselbst.
Telephon 2067.

Neubau Langstraße 9, nächst der Friedrichsbrücke parterre 3 Zimmerwohnung zu vermieten. 67457

Der Teufel holt Ihre Sorgen
wenn Sie sich unsere kostenlosen Vorschläge zunutze machen, indem Sie uns Ihre Inserate übertragen.
Haasenstein & Vogler A.-G.
Aelteste Annoncen-Expedition
P 2, 1. Mannheim P 2, 1.

Lindenhofstraße 16, 4. St., 2 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. 27 M. monatlich. 32270

Oststadt.

Eleg. 3. Etage,
8 Zimmer und Zubehör, per sofort oder Frühjahr zu vermieten. Näheres durch 67048
J. Zilles,
Immobilien u. Hypotheken-Geschäft.
Telefon 876. **N 5, 1.**

Heinrich Lanzstraße 26,
elegante 4 Zimmer-Wohng. mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 65943
Näh. part. daselbst, Teleph. 2842

Oberstadt in freier, ruh. Lage, 1 Treppe, 4 oder 5 geräumige, helle Zimmer evtl. auch Zubehör als Bureau zu verm. Näh. L 4, 8, part. 32267

Rosengartenstraße 18, 1 Tr.
Eleg. 8 Zimmerwohnung m. vollst. Zubehör, p. 1. April z. verm. Näh. parterre. 67340

Rosengartenstraße 34 parterre, 5 Zim., Küche, Bad und sämtliches Zubehör per 1. April zu verm.
Näheres 2. Stock. 31861

Rheindammstraße 11 parterre, 3 Zim. und Küche sofort zu verm.
Näheres 3. Stock. 31898

Rheindammstraße 31, 4 Zimmer, Badezimmer und Küche sofort zu vermieten.
Näh. 1 Treppe hoch. 67185

Rheindammstr. 56
3. Stock, schöne 4 Zimmerwohnung wegen Wegzugs auf 1. Januar 1909 mit Mietnachlaß zu verm. Jahrespreis 800 Mk. Zimmerherr bleibt evtl. wohnen. 65935

Seckenheimerstr. 104,
Hinterh., 2. Stock, 1 Zimmer, Küche sof. zu verm. 32306
Näheres Wirtschaft.

Lange Rötterstr. 108,
schöne 3 Zimmer-Wohnung sof. billig zu vermieten. 63591
Näheres parterre. Telef. 3615

Rheinvillenstraße 8 4 Zimmer u. 1 kleines Zimmer, auch als Mädchenzimmer geeignet, Bad, Küche und Zubehör wegzugshalber sofort oder später zu vermieten.
Näheres Lameystraße 32, parterre. 66818

Lange Rötterstr. 68
sind schöne 3 Zimmerwohnungen bill. zu verm.

Lange Rötterstr. 104
schöne 2- und 3 Zimmerwohnungen sofort zu vermieten.
Näheres **Lange Rötterstraße 106,** Bureau. 66892

8 Rupprechtstr. 8
2 schöne Wohnungen:
Bel-Etage: 4 Zim., Küche m. Sp., Garderobg., Bad, Mans. sofort oder später zu vermieten.
Näheres Lameystraße 5, Bureau. 67127

Schanzenstraße 9 Parterre 4 Zimm., Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 62355
Näh. Bur. Rosengartenstr. 20

Stephanienpromenade Nr. 2
schön ausgestattete 5 Zimmer-Wohnung, m. Bad, Mansarde, elektr. Licht, preiswert zu vermieten. Näheres parterre daselbst od. Baubureau, Rheinvillenstraße 6 67070

Stephanienpromenade 7
5 Zimmer und ein kleines Zimmer, auch als Mädchenzimmer geeignet, Bad, Küche und Zubehör wegzugshalber sofort oder später zu vermieten.
Näheres Lameystraße 32, part. oder N 3, 7/8. 66817

Stephanienpromenade 14
eleganter 2. Stock,
6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, elektrisch Licht, wegzugshalber per 1. April 1909 zu vermieten. Näheres Rheinvillenstraße 22, 4. Stock. 31917

Schwetzingerstr. 20, parterre, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 67067

Ecke Seckenheimerstr. 63
u. Weberstr. 1, 4 eventl. 5 Zim.-Wohnung, elegant ausgestattet, mit Küche, Speisek., Badezim., Mädchenz. u. reichl. Zub. per sof. od. später billig zu verm. 61795
Näheres 3. St. oder Meerfeldstraße 44, Tel. 2381.

Schumannstr. 4 (Oststadt)
2. Stock, 4 Zim.-Wohnung m. Bad, Mansarde u. sonstig. Zub., der Neuzeit entspr., per 1. April 1909 preiswert zu verm. Näh. parterre.

Waldparkstr. 12,
Feine 3 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten.
64517 Näh. Büro, **S 6 S.**

Vollständ. neu herger. 6-Zim.-Wohn., Bad, reichl. Zubeh. p. 1. April, nähe Luisenr. z. v. Näh. Bellstr. 14 II.

Zu vermieten
Villa
im Lindenhofstadtteil
unter günstig. Bedingungen per sofort oder später durch
Gebr. Simon,
Q 7, 7. 67311
Telephon Nr. 1253 u. 1872.

Schöne Wohnung
5—6 Zimmer und Zubehör verl. Akademiestraße per 1. April 1909 zu vermieten.
Näh. Kirchenstr. 12. 32180

Gr. Wallstadtstr. 11. Wohnung, 3 Zimmer und Küche per 1. Jan. zu verm. 32201

Nähe des Tattersalls
schöne 4 Zimmer m. Bad etc. 1 Treppe hoch preiswert zu vermieten. 67855
Immobilienbureau
Max Schuster.
Tel. 1213.

Eine schöne Wohnung
in ruhiger Lage, 6 große Zimmer, Badezimmer, Speisekammer, Küche, 2 Keller, 2 Kammern, per 1. April 1909 preiswert zu vermieten. 67027
Näh. **C 8, 5,** 3. St.

4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, fein ausgestattet und mit Warmwasser-Zentralheizung versehen
in unserem Neubau Schwetzingerstraße 53
per sofort oder später zu v.
Näh. Bureau 63902
Ph. Fuchs & Priester.

Schöne 3-Zimmer-Wohn. mit Zubehör, 1. Etage sof. zu verm. Näh. Schwetzingerstraße 20, 2. St. links. 67412

2, 3, 4 und 5 Zimmer-Wohnungen
in verschiedenen Stadt- und Preislagen per sofort oder später. 66978
Bureau Fucke, Fernsp. 1331

Wegzugshalber elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubehör, per 1. April ev. früher zu vermieten. 67385
Friedrich Karlstr. 2, 4. Stock.

Neubau elegante 4 u. 5 Zim.-Wohnungen zu verm. Näher. Heinrich Lanzstr. 20. 31945

Im Stadtteil **Neckarau** eine sehr schöne, modern eingerichtete Wohnung 1 Treppe hoch 8 Zimmer, Küche und reichlichem Zubehör mit Zentralwarmwasser-Heizung, am Marktplatz gelegen, Haltestelle der Straßenbahn ganz oder geteilt per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen W. A. Roß, Baugeschäft, Neckarau Kaiser Wilhelmstr. 4. Telephon 1147. 67182

Möbl. Zimmer

F 4.18 3. St. l. Separat. möbl. Zimmer ev. sof. zu verm. 25 Mk. 67449

N 4.8 3. St. einfach möbl. Zimmer sof. z. vm. 32228

Q 3.12-13 2 Tr. gut möbl. Zim. separat bis 1. Januar zu vermieten. 32398

Lameystraße 9
3. St. schön möbl. Zimmer für 2 Damen zu verm. 32048

Mollstr. 6, part.
schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit separ. Eingang zu vermieten. 67334

Rupprechtstr. 6, 3 Tr., lks., sehr sch. möbl. Zimmer bei ruh. Fam. sof. od. p. 1. Jan. preisw. z. vermieten. 32276

Rheindammstraße 20, 3 Tr., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten per 1. Jan. 32402

Windeckstr. 11
4. Stock rechts,
möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.

Schön möbl. Zimmer auf den Friedrichspl. gehend, m. Dampfheiz., el. Lich. ev. Bad i. Hause. Ben. d. Fahrstuhls, an best. Herrn sof. zu verm. Näh. Friedrichspl. 17, 1 Tr., rechts. 32401

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an soliden Herrn in best. Hause. Kirchenstr. 16, part., am Luisenring. 67172

Rheinau,
Friedrichstr. 9 möbl. Zimmer sof. zu verm. 32420

MARCHIVUM